

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelpreise:

Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Blatt
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Blatt
Wettbewerbs-Anzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Blatt
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Verkaufsstelle: Adm. 3262 B. Strarber Hütte Elberfeld - Erläuterungs-Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:

Die Wochenschau
Wettbewerbs-Sportzeitung

Bezugspreis:

Durch Boten wöchentlich ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilagen
"Die Wochenschau" und "Wettbewerbs-Sportzeitung" halbjährlich R.-M. 1.15
Bei Abnahme durch höhere Gewalt od. Streit können Ersatzanträge nicht gestellt werden.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: W.-Katholische Kirche 50, Fernsprecher Sammel-Nr. 2101.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Neutweg 57, Fernsprecher Sammel-Nr. 57768.

Nr. 11 - 45. Jahrgang.

Mittwoch den 14. Januar 1931

Einzelpreis 15 Pfg.

Staatsberatung im Haushaltsausschuß Reichsfinanzminister Dietrich bringt den neuen Haushalt ein

Eine Milliarde Fehlbetrag für 1930. - Der Etat für 1931 gedeckt -
bei optimistischer Betrachtung. - Von der Entwicklungsmöglichkeit
nicht die dunkelste aussuchen. - Keine Steuern auf Vorrat.

Berlin, 14. Jan. (Draht). Im Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute die Staatsberatung. Reichsfinanzminister Dietrich leitete diese mit einer kurzen Rede ein, in der er darauf hinwies, daß er in seiner Rede vom 13. Dezember den vorläufigen Fehlbetrag

Fehlbetrag
des laufenden Haushaltsjahres auf rund 900 Millionen beziffert habe. Dieser Fehlbetrag setze sich aus 300 Millionen Mehrausgaben und 600 Millionen Einnahmeausfall zusammen. Die Mehrausgaben entfielen bei der Arbeitslosenversicherung, bei der 200 Millionen, und bei der Arbeitslosenversicherung, bei der 100 Millionen über den Etatansatz hinaus gebracht worden. Es kam jetzt mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß diese 300 Millionen eine Höchstsumme sind, über die man nicht hinausgehen dürfe. Vielleicht werde sogar in dieser Summe eine gewisse kleine Reserve. Dies hat es uns auch ermöglicht, die Fristen der Arbeitslosenversicherung für die ab 13. November 1930 in der Arbeitslosenversicherung befindlichen Personen zu verlängern, so daß die Gemeinden von einem Teil der dort bereits im Januar anwachsenden Arbeitslosen befreit bleiben.

Auf Grund des Novemberergebnisses habe ich das voraussichtliche Jahresergebnis an Einnahmen und Steuern nochmals einer genauen Schätzung unterzogen. Ich bin dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß der

gesamte Steuerausfall rund 980 Millionen betragen wird, von dem 255 Millionen auf die Länder, 125 Millionen auf die Anknüpfung und Invalidenversicherung und rund 600 Millionen auf das Reich entfallen. Das tatsächliche Aufkommen vom 1. April bis 30. November 1930 betrug bei den Einnahmen und Verzehrssteuern 4270 Millionen, bei den Zöllen und laufenden Abgaben 2050 Millionen, zusammen also 6320 Millionen.

Weiter führte der Minister aus: Er habe auf Grund der Steuereingänge der letzten Monate die Einnahmeschätzung nochmals überprüft. Wenn dabei sich auf seine Schätzungen vom Anfang Dezember als richtig erwiesen hätten, müßte immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der mit 600 Millionen angenommene Anteil des Reiches an dem Einnahmeausfall um etwa bis zu 100 Millionen überschritten werden könne, und zwar liegt das u. a. auch daran, daß durch den Wegfall der Reichshilfe am 1. 2. und die dann einsetzende sechsprozentige Gehaltskürzung das Reich 30 Millionen Steuereinnahmen verliert, während die Länder und Gemeinden dadurch eine Verbesserung um 45 Millionen eintritt. Insgesamt werde der Fehlbetrag des ordentlichen Haushaltes 1930 also die Höchstsumme von rund einer Milliarde nicht übersteigen.

Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushaltes, der zu Beginn des Jahres 1930 770 Millionen betragen habe, werde zu Beginn 1931 auf 330 Millionen zurückgegangen sein, und zwar durch den Erlös der Reichshilfsanleihe.

Zur Kassenlage
bemerkte der Minister, daß Ende März 1930 der Kassenbedarf des Reiches 1670 Millionen betragen habe, während er Ende März 1931 rund 1780 Millionen betragen werde, der durch die normalen Deckungsmittel, die Begebung von Schatzanweisungen und den im Dezember genehmigten Ueberbrückungskredit abgedeckt werden könne.

Die entscheidende Frage sei, daß der Haushalt 1931 auf gesicherter Grundlage beruhe. Durch die starken Ausgabenabschnitte und die Abkündigung der Arbeitslosenversicherung vom Reich sei der Etat 1931 auf festere Fundamente gestellt. Eine Gefahrenquelle werde in den für 1930 geschätzten Steuereinnahmen gegenwärtig dem Steuerföhl für 1930 werde im

Etat 1931 mit einem Steuerausfall von 877 Millionen gerechnet, von denen auf das Reich über 500 Millionen entfielen. Diese Ausfallschätzung enthalte rund 100 Millionen, der der Voraussehtliche Steuereingangs für das Reich 1931 erbringen werde. Es sei Gefühlsache, ob man sich bei den Steuerabschätzungen von einem gewissen Vertrauen in die Zukunft lassen lasse, oder ob man sich von den denkbaren Entwicklungsmöglichkeiten die dunkelste aussuche. Wenn die leichte Besserung im Jahre 1931, von der die Schätzungen des Etatsentwurfs ausgehen, nicht eintreten sollte, so würde der Ausfall für das Reich sich etwa in der Höhe von 200 bis 300 Millionen bewegen. Er habe es bei unserer Wirtschaftslage nicht für richtig, einen solchen Einnahmeausfall für sich selbst noch in seiner Weise übersehen lasse, durch Steuererhöhungen zu decken. Es wäre

in unserer Lage das Beste, die Steuern auf Vorrat zu schaffen. Wenn es gelänge, eine Reserve durch Ausgabenkürzung zu schaffen, so werde er dies sehr begrüßen. Der Minister gab dann an Hand der Etatszahlen ein Bild darüber, in welchem Rahmen sich die

Streichungsmöglichkeiten
betragen könnten. An den Ueberweisungen an die Länder, an den Kriegskosten, der Reichsschuld, den Pensionen und den Personalbezügen, die schon um 6 Prozent gekürzt seien, lasse sich nichts streichen. Ebenso wenig dürften sich die Ausgaben für die Kriegsberechtigten, für die Sozialversicherung und die Arbeitslosenversicherung verringern lassen. Es blieben dann für eine Ausgabenkürzung die restlichen 880 Millionen übrig, die mit fast der Hälfte auf die laufenden Ausgaben von Heer und Marine und mit der anderen Hälfte auf die gesamten sonstigen Ausgaben-G

Note der Völkerverbundkonferenz an den Völkerverbundsrat

„Keine unerwarteten Forderungen oder Vorbehalte.“

London, 14. Jan. Wie der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, hat die Völkerverbundkonferenz in ihrer letzten Sitzung eine Note an den Völkerverbundsrat festgestellt. Dieser Note liegt der Schlusbericht der militärischen Sachverständigen bei, die die deutsche Abrüstung zu überwachen hatten. Der Bericht umfasse den Zeitabschnitt vom Jahre 1927 bis zur Zurückziehung der internationalen Militärkontrollkommission. Die Note enthalte keine unerwarteten Forderungen oder Vorbehalte. Sie werde erst abgefaßt werden, wenn die Antworten auf verschiedene ergänzende Anfragen eingegangen seien.

Wenn die Meldung, wie zu erwarten ist, zutrifft, entfallen alle Gerüchte über neue Entwaffnungs- und Abrüstungsforderungen an Deutschland, zumal da auch die Militärkontrollkommission offiziell aufgelöst worden ist.

biete des Reiches entfielen. Alle Maßnahmen, die die Regierung bei ihrer Wirtschaft- und Finanzpolitik ergreifen habe und noch ergreifen werde, haben das Ziel, der Wirtschaft wieder Auftrieb und Rentabilität zu geben

und eine möglichst große Zahl Arbeitsloser wieder dem Arbeitsprozeß einzufügen. Von dem Erfolg dieser Maßnahmen hänge es ab, ob der optimistische Optimismus, der im Haushaltsentwurf zum Ausdruck komme, berechtigt sei.

Eine Gefahrenquelle für die öffentlichen Haushalte liege noch bei den

Wohlfahrtsverbesserungen, deren Zahl im Juli 1930 400 000 und im Dezember 1930 597 000 betragen habe. Die Verbesserungen hätten den Gemeinden neue Einnahmequellen verschafft. Auch müßten die Gemeinden zu größeren Ausgabenleistungen kommen. Dort, wo trotz aller Anstrengungen in den Gemeinden Schwierigkeiten entstehen würden, müßten zunächst die Länder eingreifen, denen im Zusammenhang mit der Realisierung und der Zuweisung von Hauszinssteuermitteln Ausgleichsfonds zur Verfügung gestellt seien.

Mit den Ländern sei ein Weg gefunden worden, auf dem Reich, Länder und Gemeinden an der Sicherung und Besserung der deutschen Kreditbedingungen gemeinsam arbeiten könnten.

Zum Schluß erwähnte der Minister noch, daß er dem Reichsrat

in den nächsten Tagen einen Ergänzungsetat vorlegen werde, der in der Hauptsache die in den bisherigen Entwürfen vom Reichsrat eingefügten Abschnitte von je fünf Millionen Reichsmark beim Finanz- und Arbeitsministerium auf die einzelnen Teile verteile, der auch Stellenabschneidungen bei den Ministerien bringe. Das Kabinett habe nämlich beschlossen, daß der Personalstand der Ministerien um mindestens 10 v. H. verringert werden müsse. Mit dieser Verringerung werde durch Stellenabschneidungen in diesen Ergänzungsetats der Anfang gemacht.

Zum Schluß seiner Ausführungen unterstrich Minister Dietrich noch einmal, wie sehr

der Reichshaushalt von der Wirtschaftslage abhängig sei.

Die Schwierigkeiten kämen aber nicht nur vom Weltmarkt und der Weltwirtschaftskrise her, sondern noch in verstärktem Maße vom Inland her. Daher müsse es eine Hauptaufgabe sein, den Inlandsmarkt zu beheben. Der heute in der Presse gelesene habe, wie hart der Eisenabfall im Inlande zurückgegangen sei, (Fortsetzung auf der Rückseite.)

Rapp-Putsch: Erinnerungen

Mit dem drastischen Ausdruck „Höllenheer“ hat einer der Stinnes-Direktoren den Rapp-Putsch nach seinem Ende bezeichnet, an dessen Anfang Hugo Stinnes die Finanzierung mit zwei Millionen Mark übernommen hatte —, so berichtet der sehr gut unterrichtete Historiograph des Putsches, Janusz Trebitsch gen. Lincoln, der selbst mit dabei war.

Trebitsch ist einer der interessantesten, freilich auch fragwürdigsten politischen Abenteurer unserer Zeit. Im Jahre 1882 in Budapest geboren, hat er sich ursprünglich schauspielerisch betätigt, wandte sich hiernach der

Wie der indische Boykott der englischen Industrie schadet.

W. G. London, 13. Jan. (United Press.)

Der vom Handelsministerium herausgegebene Jahresbericht für 1930 zeigt, das besonders der indische Boykott der britischen Industrie schweren Schaden zufügte. Obwohl die Einfuhr an Rohbaumwolle wie die Ausfuhr an baumwollenen Fertigfabrikaten weisen in dem Bericht den stärksten Rückgang aller Handelszweige seit 1929 auf. Die Gesamteinfuhr für 1930 stellte sich auf 1 044 840 194 Pfund Sterling (zirka 21 315 Millionen RM.). Dies ist ein Rückgang von ungefähr 176 Millionen Pfund Sterling (zirka 3 590 Millionen RM.) gegenüber 1929. Die Gesamtausfuhr aus England belief sich 1930 auf 370 552 946 Pfund Sterling. Dieses ist ein Rückgang von ungefähr 158,8 Millionen Pfund Sterling (zirka 3 240 Millionen RM.) gegenüber 1929.

Theologe zu und wurde mit 22 Jahren als Prediger nach Kanada entsandt. Von dort aus nach England verlegt, betätigte er sich in der Politik, wurde nach seiner Naturalisierung im Jahre 1910 im Alter von 28 Jahren von der Liberalen Partei in Darlington als Kandidat aufgestellt, besiegte den konservativen Abgeordneten, der mehr als 20 Jahre lang den Wahlkreis vertreten hatte, und war nun in das Unterhaus gewählt. Wegen des Mißtrauens der Engländer nach Kriegsausbruch gegen Naturalisierte, insbesondere unter dem (von Trebitsch als ungerecht bezeichneten) Verdacht stehend, für das Deutsche Reich Spionage getrieben zu haben, flüchtete er nach den Vereinigten Staaten. Dort wurde er auf Verreiben der englischen Regierung wegen einer angeblichen Wechsellagerung verhaftet und ausgeliefert. In London konnte man ihn im Prozess zwar nicht verurteilen, internierte ihn aber bis zum Kriegsende. Mit gutem Willen gegen seine Wahlheimat betätigte er sich nach seiner Deportation bei Kriegsende nach Berlin. In den politischen Kreisen der Reichshauptstadt trat er für eine Verbindung des Deutschen Reiches mit Rußland und China zum Sturz des englischen Weltreiches ein. Als er hierfür wenig Gegenliebe fand, aber bei Ludendorff, Rapp, Wittke, Bauer, Fack, Ehrhardt usw. offenbar den Eindruck einer politischen Größe erweckte, schloß er sich diesen an und wurde nach seiner Behauptung so etwas wie ihr publizistischer Wortführer. Als der Rapp-Putsch am 12. März 1920 begonnen, nach fünf Tagen zusammengebrochen war, flüchtete er nach Wien. Es ist kennzeichnend für diesen Abenteurer, daß er in der Verärgern über eine geringfügige Behandlung seine Mitverschworenen insofern verriet, als er zuerst den Franzosen und dann dem Tschechen seine Putsch-Erinnerungen mit allen möglichen Dokumenten belegt verkaufte. Der Desperado wurde hierbei von den Käufern über Ohr gebunden und hat längst nicht das ausbezahlt bekommen, was er vereinbart hatte. Er reiste hierauf nach China ab, um von dort aus seine Rache an England zu nehmen. Es gelang dem

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche
Sport
Zeitung

in seinem Wahlkreis die für ein Mandat erforderlichen 60 000 Stimmen erhalten, trotzdem aber auf Grund der Anschließerklausur an die gemeinsame Reichsliste des Deutschen Landvolkes und der Konservativen Volkspartei vier Sitze aus der Reichsliste bekommen, die von der 13. Stelle der Reichsliste ab den Hrn. Graf von

Schutz gegen
Grippe

Walsenentzündung
und Erkältung

Panflavin
PASTILLEN
(ACRIDINUMPERVAT)

1/299

INVENTUR **Ausverkauf** bei **TIETZ** ELBERFELD u. BARMEN

Augen auf und Ohren auf! Dann sehen Sie's, dann hören Sie's:
Der niedrige Tietz-Preis, der Liebling des Publikums, hat dieses
Mal Unübertreffliches geleistet. — Hier seine neuesten Talen:

Damen- und Bettwäsche

Posten 1
0.75

Damen-Taghemden
mit Klöppelspitze und Feslonmotiv
Strumpfbandgürtel
Salindrell, breite Form, mit 2 P. Halt.
Kissenbezüge
Kretonne mit kleinem Bogen
Frottiertücher
kariert, gute Qualität

Posten 2
0.95

Damen-Taghemden
mit China-Klöppel u. Feslonmotiv
Sportgürtel
Kunstseide, Jacquard, mit Seitenschl.
Kissenbezüge Linon mit Ma-
delra-Bogen, od. eleg. Stickerelins.
Frottiertücher
gute Jacquard-Qualität

Posten 3
1.25

Damen-Taghemden
breite Feslon mit groß. Motiven
Damen-Unterkleider
Kunstseide gestreift m. breit. Gallon
Sportgürtel
Drell mit Seitenschl.
Kissenbezüge a. kräft. Linon,
mit breit. Stickerelins. u. kunst. Effekt.

Posten 4
1.50

Damen-Nachthemden
mit Kragen, weiß und farbig
Damen-Taghemden
mit Handklöppel u. hübsch. Garnitur
Sportgürtel
kunst. Jacquard und Seitenschl.
Kissenbezüge Linon m. Rosen-
bogen u. Hohl-, od. grauen Motiv.

Posten 5
1.95

Damen-Nachthemden
in verschied. elegant. Ausführung.
Damen-Unterkleider
gestreifte Kunstseide mit Gallon
Paradekissen
mit 4 Seiten Klöppel
Kissenbezüge
fein. Linon, 4 Seiten Kurbelschere

Bademäntel weit unter Preis!
12.75 9.75 6.90

Bettbezug 3.50
Linon, 130/200 cm
Plattengarnitur 2 tlg. 3.90
mit Klöppel-Eins. u. Vol.

Angestauble
Damen- und Kinder-Wäsche
bedeutend herabgesetzt!

Strümpfe

Damen-Strümpfe 0.50
echt ägypt. Mako, doppelte Hosieryse
Damen-Strümpfe 0.75
Kunstseide plattiert,
oder Waschseide künstl., regulär gewebt, feinmasch.
Damen-Strümpfe 1.45
Kunstseide plattiert, sehr stark, dunkle Farben
Damen-Strümpfe 1.45
„Bemberg“ und „Kupfer“,
Kunstseide oder künstliche Waschseide
Damen-Strümpfe 1.65
Wolle mit Kunstseide plattiert
Herren-Socken 0.50
Baumwolle, Fantasie, schöne Dessins
Kinder-Strümpfe 0.75
echt Mako, innen geraut, alle Größen

Kinder-Strümpfe Mako-
Finish, beige Farben, alle Größen **0.50**

Handschuhe

Posten 1
0.95

Damenhandschuhe
Dän. Leder-Ersatz mit Manschetten
Damenhandschuhe
Dän. Leder-Ersatz, Schlüpf, 2 Druck.
Damenhandschuhe
Dän. Leder-Ersatz, mit Halbfutter

Posten 2
1.25

Damenhandschuhe
Dän. Leder-Ersatz, mit Umschlag-
Manschetten oder Schlüpf
Damenhandschuhe
Wildleder-Ersatz, ganz gefüttert

**Haushalt-
Handschuhe**
Gummi **0.50**

Schuhe

Kinder-Stiefel 3.90
in schwarz und farbig, Größe 23/26
Kinder-Sportangenschuhe 3.90
verschiedene Ausführungen, Größe 23/26
Damen-Schuhe 6.90
Spangen und Schnür, verschiedene Modelle
Damen-Schuhe 8.90
Spange, Pumps und Schnür,
darunter elegante Luxus-Modelle
Damen-Schuhe 10.90
echt Krokodil, Spangen und Pumps, echt englisch
Herren-Sportstiefel 10.90
mit wasserdichtem Futter, schwarz und braun
Restpaare Herren-„Dorndorf“-Schuhe
weit unter Preis

Turnschuhe 1.25
mit schwarzer Gummisohle, Gr. 43/46
1.75, Gr. 36/42 1.50, Gr. 23/35

**Damen-
Schlupfhosen**
alle Größen
zum Aussuchen: **0.50**

**Futter-
Schlupfhosen**
für Damen
zum Aussuchen: **1.25**

**Herren-
Unterhosen**
wollgemischt, alle Größen
zum Aussuchen: **1.45**

**Herren-
Futterhosen**
schwere Qualität
zum Aussuchen: **1.95**

Aus der Stadt Wuppertal

Di 11 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 14. Jan.

Statt Steuerdiktaf - - - Abstoßung von Vermögensobjekten?

Vom Stadtverordneten August Hermann Tillmanns.

Das städtische Presseamt brachte vor einigen Tagen eine Mitteilung bezüglich des Gemeindefiskalvermögens G. m. b. H., in welcher es hieß, daß die Verwaltung irgendwelchen Verhandlungen wegen eines Verkaufs dieser Beteiligung an einen Berliner Elektrizitätskonzern wenn sie wirklich von Stadtverordneten über die Köpfe der Stadtverordnetenversammlung hinweg gerührt sein sollten, vollständig fern hände.

Ich weiß nicht, wie die betreffende Zeitung zu diesen Gerüchten kommt; wenn sie vorhanden sein

nicht ausreicht. Meine Partei verlangt deshalb außerdem noch Staatshilfe, weil wir auf dem Standpunkt stehen, daß die industriellen Gemeinden die Wohlfahrtslasten allein nicht mehr tragen können, da die ihnen belassene Steuerkraft dazu nicht mehr ausreicht. Wir haben uns deshalb an unsere Fraktionen im Land- und Reichstag gewandt. Aber selbst dann, wenn ein solcher Antrag Erfolg hätte, was doch einstweilen noch nicht feststeht, vielleicht sogar recht zweifelhaft ist, weil Reich und Staat selbst in Bedrängung sind, selbst dann würde uns nicht sofort und nicht ausreichend geholfen werden, damit dürfte zu rechnen sein.

Und dann? Sollen wir uns weiter von einem Monat zum anderen mit neuen kurzfristigen Darlehen durchwursteln und Schulden auf Schulden häufen? Das wäre ein Verbrechen, jetzt schon beträgt unser Schuldendienst für 105 Millionen langfristige Darlehen einschließlich Tilgung, für etwa 14 Millionen Aufwertungsanleihen und etwa 4 Millionen Restauspreise, sowie etwa 30 Millionen kurzfristige Darlehen 12,5 Millionen Markt Zinsen. Es ist aber, wie ich schon heute schon zu überlegen, daß wir innerhalb der nächsten 6-7 Monate weitere 12-14 Millionen kurzfristige Gelder hereinnehmen müssen, wenn wir liquide bleiben und die den Bauarbeiten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen wollen. Ein Teil von diesen 12-14 Millionen kann allerdings mit nach und nach herein kommenden Hauszinssteuereinnahmen und städtischen Steuern wieder abgedeckt werden.

Stillehung bei Bemberg.

Neitaufend Arbeitslose mehr. Nach Kündigung der Arbeitsverträge zum 14. Januar ist nunmehr der gesamte Betrieb der J. B. Bemberg & Co. stillgelegt worden. Betroffen sind etwa 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

sollten, hätten sie zum mindesten doch auch an mein Ohr dringen müssen; ich habe davon aber bisher noch nichts gehört. Daß Stadtverordnete auf eigene Faust solche einschneidende Verhandlungen ohne irgendwelche Vollmachten überhaupt ausnehmen, erscheint mir sehr unmaßgeblich. Jedenfalls hat meine Fraktion, obwohl sie Antragstellerin für die Abstoßung städtischer Vermögensobjekte zur Abdeckung von Schulden ist, mit diesen Gerüchten nichts zu tun. Wenn die Zeitung in diesem Zusammenhang von einem „gemeindefiskalischen Plan“ spricht, so heißt das wohl: „Hände weg von den städtischen Beteiligungen“ und auch „Hände weg von anderem städtischen Besitz, namentlich Werken und Straßenbahn“.

Und wie sieht die Verwaltung zu unseren Anträgen? In der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Dezember wurde unser Antrag zur weiteren Behandlung dem Hauptausschuß überwiesen. Der Hauptausschuß ist aber bis heute noch nicht zusammen getreten, obwohl schon die drohende Einstellung eines Staatskommissars Grund genug gewesen wäre, den Hauptausschuß zu berufen.

Soll man aus dem Unterlassen dieser Einberufung den Schluß ziehen, daß der Verwaltung unser Antrag unympathisch ist und sie seine Beratung so lange wie möglich hinausschieben möchte, oder liegt es etwa nur daran, daß wir augenblicklich so aut wie führerlos sind? Herr Oberbürgermeister Dr. Hartmann unternimmt nichts mehr und sein Vertreter, Herr Dr. Weihen, übernimmt erst offiziell am 15. Januar, wo Herr Dr. Hartmann auszuweichen wünschte, die Verwaltung und fühlt sich nicht verpflichtet, eine Hauptausschußsitzung anzuberufen.

Der Stadtverordnetenversammlung, welche am 16. Januar auf Antrag einer Anzahl Stadtverordneten statuiert, geht die sonst übliche Hauptausschußsitzung auch nicht voraus.

Ich befürchte, daß die vom Staatskommissar geschaffene Steuerbede wegen der ständig größer werdenden Steuerbürde bei weitem

bürden und schließlich hierdurch Einnahmen zu erzielen sind, durchschlagend werden diese nicht sein, wir müssen vor allen Dingen die Frage prüfen, ob wir vorhandene Beteiligungen ganz oder teilweise abstoßen sollen, zu welchem Preis, in welchem Umfang und an wen. Und ferner, und das erscheint mir vorläufig das Näherliegende zu sein, ob wir nicht Elektrizitätswerk und Straßenbahnen in Barmen, wie das früher schon in Elberfeld geschehen ist, in einen gemischtwirtschaftlichen Betrieb umwandeln sollen.

Wie sind die Erfahrungen, welche Elberfeld mit diesem System gemacht hat?

In den zehn Jahren des Bestehens des Gemeindefiskalvermögens haben sich Nachteile irgendwelcher Art nicht gezeigt. Die Gesamtheit der gemischtwirtschaftlichen Betriebe ist heute aufgebauert, hat im Laufe der zehn Jahre zahlreiche Neuanschaffungen, Verbesserungen und Erweiterungen durchgeführt, ohne genötigt gewesen zu sein, den Geldmarkt in Anspruch zu nehmen. Die Gesellschaften haben sich gegenseitig finanziert. Die Überweisung von Überschüssen an die Stadtkasse ist, wenn wir die Betriebe insgesamt ins Auge fassen, in dem gleichen Ausmaße wie in Barmen erfolgt.

Eine auswärtige Industriezeitung schreibt in einer Betrachtung über „Neue Vorgänge in der westdeutschen Elektrizitätswirtschaft“, daß in unterrichteten Kreisen davon die Rede sei, für den Fall, daß die Elektrizitätsbeteiligungen nicht veräußert werden sollten, bestünde der Plan einer strafferen Zusammenfassung der wirtschaftlichen Unternehmungen der nunmehr vereinigte Städte Barmen und Elberfeld. Aber diese Unterrichteten Kreise sind, wie ich schon heute schon zu überlegen, daß wir innerhalb der nächsten 6-7 Monate weitere 12-14 Millionen kurzfristige Gelder hereinnehmen müssen, wenn wir liquide bleiben und die den Bauarbeiten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen wollen. Ein Teil von diesen 12-14 Millionen kann allerdings mit nach und nach herein kommenden Hauszinssteuereinnahmen und städtischen Steuern wieder abgedeckt werden.

Für das neue Etatjahr 1931-32 werden vor-

ausgeschüttet für den Anleiheendienst einschließlich Tilgungsquoten etwa 13,7 Millionen einzulösen sein. Da bleibt uns nichts anders übrig, als zu verkaufen, das muß jeder Betrieb, sei er groß oder klein, und jeder Mensch im bürgerlichen Leben auch tun. Als Gläubiger acht die Stadt diesen Weg schon immer, wenn ein Bürger seine Steuern nicht bezahlt, läßt sie ihm ihr geeignet erscheinende Vermögenswerte versteigern, zwingt ihn also durch Herausgabe von Vermögenswerten zum Bezahlen seiner Schulden. Wir verlangen, daß sie als Schuldner daselbst tut, daß sie auch ihre Vermögenswerte zur Bezahlung ihrer Schulden hergibt.

Barmen sowohl als Elberfeld haben einen großen Teil ihres heutigen Besitzes an Häusern, Bauland und sonstigem Real in der Inflationszeit außerordentlich billig erworben. Man wendet ein, wenn man Häuser und Grundstücke verkaufen würde, erziele man heute keine guten Preise. Das ist richtig, im Hinblick darauf, daß uns die Objekte vielfach wenig gekostet haben, dürfte trotzdem noch ein Geschäft darin liegen. Aber das darf noch nicht einmal ausnahmsweise sein, weil wir auch dann verkaufen müssen, wenn wir nichts Besonderes verdienen, wir müssen eben Geld haben.

Aber, wenn wir auch an dem Verkauf von Häusern und Grundstücken nicht vorbeigehen

war. Am 1. Dezember 1928 ist die Kammer in ihr 1927/28 neu errichtetes Gebäude am Islandufer eingezogen, und am 1. Januar 1930 ist die Hauptgeschäftsstelle der Bergischen Industrie- und Handelskammer von Remscheid ebendort verlegt worden, nachdem diese durch Ministerialerlaß vom 19. Oktober 1929 mit der Wuppertaler Kammer zur Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid mit dem Sitz in Wuppertal zusammengeschlossen war.

Am 17. Januar dieses Jahres sind hundert Jahre vergangen, seit die Handelskammer ihre Tätigkeitsaufnahme. Sie ist die älteste Vereinigung. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit steht die heutige Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, das denkwürdige Ereignis festlich zu begehen, vielmehr beunruhigt sie sich damit, in der ersten Vollversammlung im neuen Jahr ihrer Entstehung und Entwicklung zu gedenken.

Wierzig Jahre lang hat die am 17. Januar 1831 „instituierte“ Handelskammer von Elberfeld und Barmen zunächst als solche mit dem Sitz in Elberfeld bestanden.

Am Jahre 1871 hat sie sich in eine Elberfelder und in eine Barmener Kammer geteilt, und erst während des Weltkrieges, am 1. April 1917, ist die Vereinigung, nunmehr zur Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk, mit dem Sitz in Elberfeld, wieder erfolgt.

Am 1. Dezember 1928 ist die Kammer in ihr 1927/28 neu errichtetes Gebäude am Islandufer eingezogen, und am 1. Januar 1930 ist die Hauptgeschäftsstelle der Bergischen Industrie- und Handelskammer von Remscheid ebendort verlegt worden, nachdem diese durch Ministerialerlaß vom 19. Oktober 1929 mit der Wuppertaler Kammer zur Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid mit dem Sitz in Wuppertal zusammengeschlossen war.



Das wird ein nettes Hallo heute morgen in den Korridoren der Wuppertaler Schulen gewesen sein - wenigstens in mehreren -, als der Schulleiter mit verständnisvollem Lächeln der über-raschten Schülerschar verkündete: „Heute Schnee-frei!“

Mit Hurra ging's nach Hause. In hohem Bogen fliegt der Bad Geste und Schwestern in die äußerste Ecke. Getauft auf den Speichern und herunter mit Rodelschlitten und Schiern. Und dann hinaus in unser bergisches Schlaraffenland von Langerfeld bis herunter ins Burgholz und von Sonnborn herauf bis zum Nordpark.

Kreilich, in den grauen Verkehrschaoten der Stadt, wo wie ein Sekundenpendel Auto auf Auto über die Schneedecke schießt; und den seltenen Belag glitzernder Sterne und Sterne im Ru in gelbem Matsch verwandelt, da sieht's nicht danach aus, als ob der Wintersport in Wuppertal „groß“ geschrieben werden könnte.

Aber auf der halben Höhe, so in der Genend um den Sandhof herum, da beginnt der weiße Priel zu erstarren. Da fliegt wie ein geister Wip die Stabluße des Schlittens über die Schneedecke, und sein vornehmer Reiter, die lange Latte „Schl“, will nicht zurückbleiben.

Welch köstliche Ritzer in der überzuckerten Natur! Zum ersten Male eigentlich der „richtige“ Schnee. Weicher, trockener Pulverschnee, auf dessen Federflöchen Murleten von Diamantspitzen zur Erde flattern.

Die Watterwölfe fliegen auf Baumästen und Strauchgewirr, phantastisch eingemudelte Hauberwesen treiben ihr seltsames Spiel. Bild reißt sich



an Bild, eins interessanter als das andere. Überall möchte man die Kamera zücken und losknipsen. Dort das windschiefe Holzgatter wäre ein prächtiges Motiv für die erste Seite der „Wuppertaler“.

Und mitten in dieser verwunschenen Welt un-lere Jugend, die keineswegs hier im Spiel so bla- siert unter der Primanermitte weghaut, wie man es anzunehmen gewohnt ist - die sonst so turmhoch erhoben sein will über die Zeit, da wir selbst noch in Stulpstiefeln durch den biden Gelpetalschnee daherkampften. Im Schnee ist sie wieder jung, diese Jugend, die so sachmännlich

Besser essen! Weniger dafür ausgeben!

Fischfilet bratfertig ohne Haut und Gräten

0.32

Bückinge Pfund 0.36
Sprotten Kistchen 0.56

Bismarckheringe, Bratheringe 1/2-Liter-Dose nur
Rollmops, Heringl. Gelee, Kronsardinen 1/2-Lit.-D. nur

0.48

Auszugmehl 5 Pfd. 1.20, Pfd. 0.25
Auszugmehl 5-P-Btl. 1.45 u. 1.30
Kartoffelmehl Pfund 0.20
Haferflocken 4 Pfund 0.95

Linsen 5 Pfund 1.20, 0.95
Gelbe Erbsen 5 Pfund 1.20, 1.05
Bohnen 5 Pfund 1.30, 1.05
Eiermakkaroni Pfund 0.54

Vollreis 5 Pfd. 0.95
Zucker grob 5 Pfund 1.35

Edamer vollf. Pfund nur 0.90
Holländer vollf. Pfund nur 0.90
Tilsiter vollf. Pfund nur 0.90
Til. Butter 1. gesalzen, Pfund 1.45

Margarine 2x1 Pfund 0.75
Palmöl 2x1 Pfund 0.78
Cocosfett 2x1 Pfund 0.88
Schmalz Pfund 0.75, 0.68

Bierwurst Pfund 1.00

Gek. Schinken 1/2 Pfund 0.80

Leberwurst Pfund 0.90, 0.65

Ger. Rückenspeck 0.88

Schweinepfoten 0.26

Schnittbohnen 2-Pfund-Dose 0.45
Brehbohnen 2-Pfund-Dose 0.50
Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose 0.50
Essig-Gewürz-Gurken 4-Pfd.-D. 0.95

Apfelmus 2-Pfund-Dose 0.65
Rübenkraut 5-Pfd.-E. 1.40, 2-Pfd.-E. 0.60
Apfelkraut 5-Pfd.-E. 1.95, 2-Pfd.-E. 0.95
Aprikosen-Konfitüre 2-Pfd.-Eim. 1.20

Erdbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eim. 1.25
Pflaumen-Konfitüre 2-Pfd.-Eim. 1.00
Salat-Oel Liter 0.90, 0.65

Getr. Aprikosen Pfund 0.55, 0.45
Getr. Birnen Pfund 0.55
Rosinen o. Stein, Pfund 0.60 u. 0.50
Pflaumen getr. Pfund 0.32

Salm Dose 1.20
Seelachschnitzel 1/2 Pfund 0.45
Fettheringe in Tomaten, Dose 0.62
Heringssalat Pfund 0.80

Lebensmittel von TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

814

über die physischen Wunder der Neuzeit zu
dogmatisieren pflegt. Wie entschleierte ist heute das
altfugige Geheime. Das machte die weiße Nacht.
Die Mitternachtspaläste der Stabskassen der ge-
lachten Vorkämpfer in der fahlen Helle des Ja-
nuarvormittags. Nur die und da taucht, wie der
arme Verwandte im Märchen, unser Jugendspiel-
zeug, der alte, ehrliche — na sagen wir mal —
„Handschlitten“ auf. Aber beide jagen die gleiche
Bahn hinab und von beiden tönt das gleiche
Gedrüll: „Gott — hopp! — raus! — raus!“
Und beide rutschen mit der gleichen Eleganz an
der schwierigen Kurve in den Chausseegraben —
just wie wir damals. Sieh da! Auch dieser Ju-
gendrausch ist kein Abbild zu jäh, kein Tempo zu
rasend. Wie eng fühlt man sich doch noch mit
Ihr verbunden — — —

Rück der breiten Weg.
Unter den Stiefeln haften sich Klumpen, an
den Wollungen der Waden kleben weiße Brocken,
wenn das Bein sich löst aus der Schneehölle,
die in breiten Quaden unter den Tritten zusam-
menbricht. Gut — pfeift der Wind den Berg her-
ab, peitscht die Flocken ins Gesicht. Da, welch
phantastisches Bild: Aus dem grauen Flocken-
getriebe lösen sich im Vordergrund drei, vier,
Fünfen, verummte Gestalten.

Nach mehr — zehn, zwanzig.
Unbeholfen, wie schwerfällige Anklopfen, stampft
das Knäuel Menschen näher. Vor dem Mund
leuchten riesige Atemfäden. Die Arme geben wie
Stahlschlingen an Schneezugmaschinen hoch und
nieder. Breitbeinig wie diese Frosche laßt es
über den Boden — — — Hallo, hallo! — — —
Schneibel.

Ala! Der freie Schneetage! Eine Klasse ist
unterwegs. „Trockene“ Schifflinge, die zum
ersten Male die graue Theorie auf dem Holzhoden
der Turnhalle verlassen haben und in der weichen
Barde der Natur zeigen wollen, was sie den ge-
drückten Figuren im Lehrbuch abgeben haben.
Ja, aller Anfang ist schwer!
Schneibel im ersten Schnee! M.

Die „Kehr“-Seite der Winterfreuden.



Schipper bei der Arbeit.

„Einbrecher“
Ufa-Palast, Barmen,
und Modernes Theater, Elberfeld.

Eine überaus lustige Angelegenheit — diese
Einbrechergeheime. Sprühend von Witz und
Laune, mit einer trefflichen musikalischen Unter-
haltung und — nicht zuletzt — mit vorzüglichen
Darstellern. Einige von ihnen sind noch von der
„Tantelke“ her in bester Erinnerung. Die beiden
Berliner Robert Liebmans und Louis Verneuil
nennen eine „musikalische Chefschöpfung“ und
tun gut daran, das Komödientheater immer wieder
durchbluten zu lassen. So hat man nie den Ein-
druck, daß sich trotz Eifer und Edeleucht
etwas Tragisches abspielt, vielmehr wird man im-
mer wieder daran erinnert, daß es sich nur um die
Skizzierung von lustigen Einfällen handelt. Es
ist die junge verwöhnte Frau eines feinstreichen
Spielwarenhändlers, die es satt hat, sich von
ihrem Mann immerzu als Puppe behandeln zu
lassen. Lilian Harlow weiß das mit viel ver-
wunderter Laune und einem reizenden Tropfen
dargestellt. Da ist der schon fast angestrichene
Spielwarenhändler (Ralph Arthur Roberts), der
nichts anderes kennt als seine Spielwaren und
ausgezeichneten Puppen. Da ist ferner der urkomische
Bräutigam und Hausfreund (Heinz Kühmann),
der allein mit seinem dämlichen Mienschen-
schalken nachfolgt. Schließlich als vierter
im Bunde der verwegenen Einbrecher und Ein-
führer (Willy Frisch). Alle unternehmen auf ihre
Weise Attaden auf das Herz der jungen Frau —
einer muß ja endlich erfolgreich sein, und da die
Umworbenene eine romantisch veranlagte Natur ist,
für Boyer, Reiter und sonstige Sporthelden
schwärmt, so erscheint ihre Wahl, die sie am Ende
trifft, durchaus gerechtfertigt. Was sie aber wählt,
und wie sich die Knoten der Handlung lösen, das
sei nicht vorweg verraten. Es ist zu nett, sich
einige anhaltende Arie hindurch an der Rufe her-
umführen zu lassen. Hübsche, einprägsame Me-
lodien, raffische Tänze — was will man mehr. Und
so unterhält man sich bei dieser Geschichte von
Dieben und Liebe aufs Beste. — Beide Theater
bringen außerdem im Beiprogramm weitere in-
teressante Darbietungen. Einen seltenen Genuß
vermittelt der Kulturfilm „Zieth“ — Impro-
visationen aus der Schwermühschule. Im Moder-
nen Theater Elberfeld folgt man gespannt
dem tollen Wettrennen der Rotorbotten, die im
Film „Bellenteufel“ gezeigt werden.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus!

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Ein-
reibungen, Fackeln, Päder, Salben usw. lindern meistens nur
für einige Zeit die Schmerzen, aber sie pöden nicht immer das
Uebel an der Wurzel.
Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie
sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber Sie
sollen mehr sagen, lesen Sie die folgenden Zeilen:
Zeile Ihnen mit Freunden mit, daß ich von dem Erfolg Ihrer
Gichtmittel direkt überrascht bin.
Mein Gichtleiden besteht seit 30 Jahren, und trotzdem ver-

Zur Oberbürgermeisterwahl

Noch keine Stellungnahme der Fraktionen.

In der Sitzung des Kellertenausschusses der Stadtverordnetenversammlung hat man von den bisher eingelaufenen Bewerbungsschei-
den für den Oberbürgermeisterposten — wir ver-
öffentlichen bereits eine Reihe von Namen —
Kenntnis genommen, die Angelegenheit
selbst ist aber nur oberflächlich bespro-
chen worden, da keine Fraktion vorläufig
geneigt und in der Lage ist, sich nach irgend-
einer Richtung hin zu binden. Es kann keine
Rede etwa davon sein, daß eine engere Auswahl
getroffen würde oder daß die Aussichten dieses
oder jenes Bewerber ernsthaft betrachtet worden
sind.

Anfang der nächsten Woche — voraussichtlich
am Montag — wird eine weitere Sitzung des
Kellertenausschusses stattfinden, in der man in die
Spezialbesprechung der Angelegenheit eintreten
wird. Bis dahin hofft man auch auf eine Klärung
der Ansichten innerhalb der einzelnen Frak-
tionen, die bisher wenigstens in sich keineswegs
einheitslich gestimmt gewesen sind.

In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag
wird ein Antrag der deputationalen Frak-
tion, der sich mit dem Staatskommissar und der
Steuerbehörde befaßt, vom Stadtvorstand
Düster begründet werden. Er dürfte seinen

Betrachtungen die Ansicht zugrunde legen, daß
die Einsetzung des Staatskommissars nicht auf
gesetzlichen Grundlagen beruht. Wenn die Stadt
glaube, derartige Gesetzesparagrafen für ihre
Handlungsweise in Anspruch nehmen zu können,
so solle sie dies bekannt geben.

Weiter wird der Redner wohl der Meinung
einer großen Mehrheit der Stadtverordnetenver-
sammlung Ausdruck geben, wenn er verlangt,
daß zur Behebung der jetzigen kommunalen
Schwierigkeiten ein großer Teil der Wohl-
fahrtslasten vom Reich und Staat
übernommen oder den besonders bedrückten
Städten — wie Wuppertal — durch irgendeine
wirksame Hilfe, vielleicht in Form einer
Auftragserteilung, die Möglichkeit gegeben wird,
den ordentlichen Etat von diesen Lasten frei zu
machen.

Beschluß der Freien evangel. Wahlvereinigung.

Gestern abend hielt im Elberfelder Rathaus
die Freie evangelische Wahlvereinigung ihre
Fraktionsstimmung ab, an der die Mitglieder der
verschiedenen Ausschüsse teilnahmen. Die Ver-
sammlung beschloß einstimmig, an dem Ein-
spruch gegen die letzte Abstimmung des Stadt-
verordnetenparlamentes in der Gymnasium-
frage festzuhalten und alle Möglichkeiten,
das Gymnasium in Barmen zu erhalten, auszu-
schöpfen. Es wurde mit der Weiterführung die-

ser Angelegenheit eine besondere Kommission be-
traut.
Die Fraktion nahm sofort Stellung zu der
bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl und
beschloß einstimmig, als neuen Oberbürger-
meister den ehemaligen Elberfelder Oberbürger-
meister Dr. Rischbaum vorzuschlagen. Zwei
Gründe haben die Fraktion zu dem Beschluß ge-
führt:

1. Die Notwendigkeit, mit den städtischen Ver-
hältnissen aufs äußerste sparsam umzugehen, ist zu-
nehmend, zu den bisherigen Gehältern nicht noch ein
neues Gehalt für einen neuen Oberbürgermeister
hinzuzunehmen.

2. Die Überzeugung, daß nur eine mit den
britischen Wuppertaler Verhältnissen seit Jahren
vertraute Persönlichkeit geeignet ist, die Führung
in Wuppertal zu übernehmen. Eine andere Ziel-
setzung kann die Fraktion der Öffentlichkeit gegen-
über nicht verantworten. Außerdem vertritt sie
den Standpunkt, daß in die Leitung einer über-
wiegend evangelischen Stadt ein evangelisches
Oberhaupt gehört.

Die durch die Berufung des Staats-
kommissars geschaffene Lage scheint
die Fraktion ab und erklärt, daß ihr das
Verhalten der Verwaltung unbegreiflich ist, da
diese mehrmals erklären ließ, daß für Wuppertal
der Staatskommissar nicht in Frage komme. Sie
protestiert gegen solche Handlung, bei der die
Selbstverwaltung ohne Grund aus den Händen
gegeben worden ist. Die durch den Staatskom-
missar eingeführten Steuern betrachtet die Frak-
tion als untragbar, da ihre Durchführung das
Geld in Wuppertal noch weit größer werden
läßt. Die Fraktion ist der Ansicht, daß die Ver-
mögenswerte der Stadt Wuppertal zur teilweisen
Deckung des Fehlbetrages herangezogen werden.

Nochmals der Kohlenhandel „Wuppertal“.

Vom Stadtverordneten F. Z. (Wirtschaftspartei),
wird uns geschrieben:

Nach Rücksprache mit den führenden Herren
des Bergischen Kohlen-Großvertriebs stehe ich
mich festhalten zu können, daß auch diese Herren
im Gegensatz zur Stadterhaltung von der Rich-
tigkeit meiner Ansicht überzeugt sind, die dahin-
geht, daß diese sich nicht an privatwirtschaftlichen
Unternehmungen beteiligen soll, um dem freien
Handel seinen unantastbaren Wettbewerb zu machen.
Allerdings beantragt man für diese in Frage
kommende Gesellschaft eine Ausnahme-
lösung. Meine Ausführungen können keineswegs
dahin ausgelegt werden, daß die Geschäfte der
Kohlenhandels G. m. b. H. für sie selbst verlust-
bringend sind, denn diese Möglichkeit schaltet doch
wohl ganz und gar dadurch aus, daß diesem Un-
ternehmen alle städtischen Aufträge des Orts-
teils Elberfeld zustießen, anstatt wie sonst üblich,
diese öffentlich ausgeschrieben werden. Ueber die
Lieferungsfähigkeit des ortsanfässigen Handels
kann sich wohl das Preseamt kein Urteil bilden,
wenn nicht die Brennstoffmengen der städtischen
Betriebe des Ortsteiles Elberfeld öffentlich aus-
geschrieben werden. Es ist nicht richtig, daß, wie
das Preseamt behauptet, das Unternehmen die
gesamten Ausgaben für Geschäftsführer und An-
gestellten trägt. Es handelt sich hier um städtische
Beamte, deren Gehalt bei den Angehörigen voll,
bei dem Geschäftsführer zu 1/2 getragen wird.
Außerdem erhält der Geschäftsführer nach
seinen eigenen Angaben für seine
Tätigkeit bei dem Bergischen Koh-
len-Großvertrieb eine besondere
Vergütung. Es mutet natürlich eigenartig an,
daß ein Handelsunternehmen, an dem die
Stadt mit nur 30 Prozent beteiligt ist, von
städtischen Beamten geleitet wird.

Damit nicht 40 000 Briefe kommen...

„Rechtsmittel gegen das Steuerdiktat“

Vom Direktor Schmitz

Von Herrn Dr. Roschardt wird in der Dien-
stagsnummer des General-Anzeigers allen Bür-
gern, die durch die vom Staatskommissar be-
schlossenen Steuererhöhungen und durch die neue
Getränkesteuer betroffen werden, der Rat gegeben,
seht schon Einspruch zu erheben, weil die Ein-
spruchfrist am 27. d. Mts. abläuft. Hierbei
werden aber die maßgebenden gesetzlichen Bestim-
mungen augenscheinlich nicht in der richtigen
Weise ausgelegt, so daß die Bürgerchaft an einer
Klärung Interesse haben dürfte. Für alle in
Betracht kommenden Steuern regeln sich die
Heranziehung sowie die dazugehörigen Rechts-
mittel nach dem Preussischen Kommunal-
abgabengesetz.

Grundsätzlich hat danach nur derjenige gegen
Steuererhöhungen ein Rechtsmittel, der tat-
sächlich herangezogen, d. h. zur Zah-
lung einer Abgabe aufgefordert wird.
Ob daneben etwa gegen die für Wuppertal er-
folgte Einsetzung eines Staatskommissars und
dessen Maßnahmen der Stadt als solcher oder der
Stadtverordnetenversammlung ein generelles
Rechtsmittel zusteht, darüber bestehen Meinungs-
verschiedenheiten, die sich aber wohl in aller-
nächster Zeit klären werden. Sonst hat, wie gesagt,
nur der ein Rechtsmittel, der zu irgendwelchen
Abgaben herangezogen wird. Dieses Rechtsmittel
ist in erster Instanz der Einspruch beim Ge-
meindevorstande, der Stadtverwaltung (§ 69 des
Kommunalabgabengesetzes); gegen dessen Entsch-
dung gibt es die Klage an den Bezirksauschuss
und demnachst Revision beim Oberverwaltungs-
gericht, dem höchsten preussischen Gerichtshofe.
Gegenstand eines solchen Verfahrens kann
aber immer nur die einzelne Ver-
anlagung eines Steuerpflichtigen sein.
Was nun die Zeit betrifft, innerhalb
deren solche Rechtsmittel eingelegt werden können,
gilt folgendes: Der Einspruch ist binnen 4 Wochen
nach erfolgter Heranziehung einzulegen.
Diese 4 Wochen beginnen aber nicht, wie Herr
Dr. Roschardt meint, mit dem Erlass der Be-
stimmung über die neuen Steuern bezüg-
lich der Steuererhöhungen, sondern vielmehr erst mit
der Zustellung der Zahlungsauf-
forderungen (Steuerzetteln). Betreffs der
durch den Staatskommissar verfügten Realsteuer-
erhöhungen (Grund- und Gewerbesteuer) werden
die entsprechenden Nachtragssteuerzettel voraus-
sichtlich in der nächsten Woche zugestellt werden.
Dann beginnt nach dem Obengesagten der Lauf
der Rechtsmittelfrist. Genau so verhält es sich
hinsichtlich der Biersteuererhöhung und der neuen
Getränkesteuer. Auch bei diesen kann erst Ein-
spruch eingelegt werden, nachdem die Verwaltung
zur Zahlungseinforderung aufgefordert hat.

Die Stadtverwaltung wird unter allen Um-
ständen vermeiden wollen, daß bei den rechtlichen
Unklarheiten von allen in Frage kommenden
Steuerpflichtigen formell Einspruch eingelegt wird.

Das würde den Eingang und die Be-
arbeitung von etwa 40 000 Briefen
bedeuten, eine Belastung des Verwaltungsappa-
rats, die unbedingt vermieden werden
muß. Es wird deshalb wahrscheinlich der Weg
gewählt werden, daß sog. Musterprozesse
durchgeführt werden, mit der von der Verwaltung
zu gebenden Versicherung, daß, falls das Urteil
der höchsten Instanz gegen die Stadt ausfällt, die
sämtlichen Steuerforderungen fassiert werden.

In dem wegen einer einzelnen Heranziehung
anhängig werdenden Streitverfahren kann natür-
lich nicht nur die Steuerberechnung als solche an-
gefochten werden, sondern auch ihre gesamte
rechtl. Grundlage, d. h. also auch die
Gesamtheit des Staatskommissars und seiner
Maßnahmen, und als letzte Instanz entscheidet
darüber, wie gesagt, das Oberverwaltungsgericht.

Vor dem Strafrichter

Ein „Gang über eine Führerleiter“.

Der 27jährige „Großist“ vor Gericht.

Schon in seinem 18. Lebensjahr geriet der
heute 27jährige „Großist“ Franz B. aus Barmen
auf die schiefte Bahn. Er begann mit einer schwe-
ren Urkundenfälschung, dann folgte Diebstahl auf
Diebstahl. Zwischendurch verbrachte er vielmona-
tliche und langjährige Gefängnisstrafen. Ende
1929 erhielt er zur Vermeidung eines nahen An-
gehörigen Urlaub aus der Strafanstalt in Witten,
kehrte aber nicht dahin zurück, sondern trieb sich
von der Polizei verfolgt, unsittlich und flüchtig
mehrere Monate im Lande umher.

Im März 1930 kam er nach Barmen, ausge-
stiegen in der Absicht, sich der Polizei zu stellen.
Dieses löbliche Vorhaben führte er aber zu seinem
eigenen großen Nachteil nicht sofort aus, sondern
ging erst mal in verschiedenen Häusern „Kli-
cken puzen“, d. h. betteln. Dabei kam er an
die vorübergehend verlassene Wohnung eines
Schmiedemeisters, fand einen Zugang zum Hof
und krieg von hier mit Hilfe einer Führer-
leiter in die Schmiede ein. Er gelangte
dann auch in die Wohnung und stahl dort in der
Hauptkammer Herren- und Damenwäsche und einen
Coupon Seide, Sachen, die er teils für sich ver-
wandte, teils veräußerte oder verschenkte. Seinen
Vorfall, sich der Polizei zu stellen, gab er wieder
auf. Im Laufe des Sommers 1930 wurde er in
Dortmund und in Trier wegen anderer Diebstähle
vor Gericht gestellt und zu insgesamt zwei Jahren

und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wieder
in den Händen der Obrigkeit, konnte ihm jetzt
auch hier der Prozeß gemacht werden.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Schö-
fengericht war er geknöpft, berief sich jedoch auf
seine Notlage und bat um Zuhilfenahme mildernder
Umstände. Da er seinem Aussehen und Auftreten
nach durchaus nicht den Eindruck eines Schwer-
verbrechens machte, zudem wirklich in Not geme-
sen sein mochte, glaubte das Gericht, ihn noch ein-
mal vor dem Zuchthaus bewahren zu sollen, und
erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem
Jahr und drei Monaten, die mit den anderen
Strafen zu drei Jahren Gefängnis zu-
sammengerechnet wurden.

Eine teure „Erfrischung“.

Der noch unbestrafte Schuhmachergehilfe
Jakob Sch. aus Barmen brach eines Nachts
gemeinsam mit einem Freunde in einer Er-
frischungskolonie ein und stahl für etwa 30 RM.
Schokolade, Pfeffermünztabletten, Zigaretten und
Auchen. Nach seiner Einlieferung war er bei dem
„Zug“ nicht ganz nüchtern gewesen, von der Beute
wollte er nur ein Stück Auchen erhalten haben.

Das Gericht billigte ihm in weitestem Maße
mildernde Umstände zu, verhängte über ihn nur
die Mindeststrafe für schweren Diebstahl, drei
Monate Gefängnis, und bewilligte ihm
außerdem eine dreijährige Bewährungsfrist unter
der Voraussetzung, daß er den Schaden wieder
gut macht.

Solche Briefe besitze ich tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus
wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist
verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese
müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Wärmehalten nichts.
Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosin.
Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen
Penny dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.
Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit
und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktorie-Werke,
Fertin A 403, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig
kostenfrei eine Probe Gichtosin mit weiteren Aufklärungen und
genauer Gebrauchsanweisung zu.

Sariffreit bei den rheinisch-westfäl. Gemeinden. Der Schlichter muß eingreifen.

In Dortmund fanden zwischen den Arbeit-
nehmer- und Arbeitgeberverbänden rheinisch-
westfäl. Gemeinden Verhandlungen über die
Neuregelung des Lohns statt. Während der
Arbeitsgeberverband eine Lohnsenkung
von 9-10 Prozent beantragte,
wünschten die Arbeitnehmerorganisationen keine
Lohnsenkung, dagegen soll die Arbeits-
zeit während der Krise ohne Lohnausgleich von
48 Stunden auf 44 Stunden herabgesetzt
und dafür Wohlhabender eingestellt werden.
Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wird der
Schlichter eingreifen müssen.

Apparat „Schleuderfrei“.

Das Auto sicher in der Hand
des Saueremans.

Heute morgen hatte das Polizeipräsi-
dium zur Vorführung einiger gegen Schleudern
geschützter Kraftwagen eingeladen. Unter den
Interessierten waren vor allem auch die Direk-
toren der städtischen technischen Werke, der
Feuerwehr, der Straßen- und Kanal-
bauämter erschienen. Der Apparat „Schleu-
derfrei“ stellt eine herrensichere Verbindung
zwischen dem unteren Fahrgestell und dem
Chassisrahmen her. Einseitige Belastung, wie sie
beim Befahren von Kurven auftritt, wird dadurch
vollständig ausgeglichen und verteilt sich gleich-
mäßig längs der ganzen Hinterachse. Die Vor-
führung in der Halle, der wegen ihrer Größe von
allen Ausstellern meist gefürchteten Straße, gab
bei dem glücklichen Schluß eine ideale Kräftprobe. In
Schlangenlinie fuhren die beiden Versuchswa-
gen kreuz und quer über die Straße und vor
allem zeigte die Bremsversuche aus höchster Ge-
schwindigkeit, daß der Wagen durch seines der
Manöver aus der vom Fahrer gewünschten Bahn
herauszubringen war. Außerdem wurde ein
Autobus der Straßenbahngesell-
schaft Mißke, in dem vor kurzem gerade
durch Rippen eine Schmelzer Jagdgesellschaft ver-
unglückt war, gezeigt, der gleichfalls schleuderfrei
gemacht war.

Während man sonst beim Bremsen auf glatter
Straße mit Sicherheit darauf rechnen muß, daß
sich der Wagen quer stellt, blieb er hier stets in
seiner Fahrtrichtung, auch dann, wenn die Brems-
räder die Räder auf einer Seite blockiert
hatten, während sie auf der anderen noch rund lie-
fen. Die gleichen Versuche wurden beim Einbie-
gen in eine Seitenstraße durchgeführt. Der Appa-
rat wirkt zugleich als Stökdämpfer, so daß etwa
vorhandene vor dem Einbau entfernt werden.

Die Vorrichtung selbst, von der ein Modell im
einleitenden Vortrag erläutert wurde, ist so ein-
fach, daß sie wie das G des Columbus anmutet.
Der billige Apparat kann an jedem Auto an-
gebracht werden und läßt eine weitgehende
Erhöhung der allgemeinen Fahrtsicherheit erhoffen.

Kleine Nachrichten. Elsfeld.

a.— 40 Jahre im Amt. Infolge Erreichung der
Höchstgrenze sind im Hauptzollamtbezirk Wup-
pertal am 1. d. M. der Oberzollinspektor
Hohl und der Oberzollsekretär Herres nach
über 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand ge-
treten. Ihr 40jähriges Dienstjubiläum begingen
die Oberzollsekretäre Reigel, Gervé, Ger-
lach, Seidel und der Zollsekretär Gröger.

c.— Jubiläum. Am 15. Januar feiert Fritz
Greding, Schreinermeister, Elsfeld, Sedan-
straße 45, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der
J. G. Farbenindustrie-Akt.-Ges., Werk Elsfeld.

e.— Die freie ärztliche Beratung für Kinder
und deren Angehörige findet am Donnerstag dem
15. Januar, abends von 6½ bis 7½ Uhr, im Ge-
sundheitsamt, Gesundheitsstr. 23, Zimmer 1, statt.

e.— Zwei Unfälle an der gleichen Stelle. Die
Feuerwehr wurde zu einem Unfall nach der
Eisenstraße gerufen. Dort war ein mit
Pferden bespannter Brotwagen durch die
Schneefläche umgeschlagen, wobei der
Führer des Wagens unter den Wagen geriet. Der
Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Kurz
darauf ereignete sich an derselben Stelle ein wei-
terer Unfall. Ein Pferd, das eingespannt werden
sollte, war schon geworden und in einen zwei-
ten hohen Eisenzaun gesprungen. Die Feuer-
wehr mußte in einem in der Nähe befindlichen

Haufe im ersten Stockwerk einen Zug ansetzen, um
das Tier hochzuziehen, und konnte es so, ohne daß
es besonderen Schaden erlitten hätte, aus seiner
Lage befreien.

e.— Vergeßliche Diebstahls. Von Bewoh-
nern eines Hauses in der Vogelfangstraße
wurde ein Einbrecher verhaftet, der den Ver-
such unternahm, von der Hofseite des Hauses in die
Bewohnung eines abwesenden Bewohners einzu-
dringen. Er hatte bereits eine Fensterleiste ein-
geschlagen, als die Nachbarn hinzu kamen. Der
Täter ergriff die Flucht und entkam unerkannt.
Er ist etwa 22 Jahre alt, trägt schwarzen steifen
Hut, dunklen Ueberzieher und braune Lederhand-
schuhe.

e.— Aufgeklärte Diebstahls. Durch die Fest-
nahme eines Ueberzieherdiebes konnten mehrere
Diebstahls dieser Art aufgeklärt werden.

Barmen.

b.— Im hohen Alter. Frau Witwe Selma
Meister, Ködigerstraße 138, begeht heute im
Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren
90. Geburtstag. Die alte Dame ist geistig und kör-
perlich noch frisch.

b.— Dienstjubiläum. Stadtschreiber Max
Heber, Bredderstraße 17, ist am 15. Januar
25 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung Wup-
pertal-Barmen tätig.

b.— Noch kein Superintendent für Barmen.
Entgegen anderslautenden Meldungen erfahren
wir von zuständiger Stelle, daß die Wahl des

Nachfolgers für den von Barmen verjagten
Superintendenten Dietrich noch nicht getätigt
worden ist. Die Barmen Kreisbehörde wird sich
vielmehr erst in einer außerordentlichen Tagung
am Mittwoch dem 21. Januar, abends 8 Uhr, im
Evangel. Vereinshaus Barmen, damit beschäfti-
gen.

b.— 25 Jahre Dienst am Rädchen. Die
Gemeindefürsorge Anna Engels, Langerfeld,
kam am 21. Januar auf eine reich gesegnete
25jährige Tätigkeit zurück. Gewissenhaftig-
keit, Treue und ein allseitig hilfreiches Wesen
haben der Jubilantin in weiten Kreisen der Bär-
mergesellschaft ein dankbares Gedenken gesichert.

b.— Tödlicher Sturz vom Pferd. Der 13jährige
Schüler B. stürzte in der Westfotterstraße
vom Pferd und erlitt so schwere Verletzungen,
daß er kurz darauf gestorben ist.

b.— Einschränkungen im Badebetrieb. Die
Verwaltung macht im heutigen Anzeigenteil be-
kannt, daß vom 26. Januar ab die Badeanstalten
Oberbarmen und Unterbarmen auch
Dienstags geschlossen bleiben. In Oberbarmen
werden Schwimmbäder nur Mittwochs und Don-
nerstags und Bannbäder nur Freitags und
Samstags abgegeben.

b.— Diebe in der Badeanstalt. An einem der
letzten Tage wurde in der Badeanstalt in der
Kleinen Flurstraße einem Arbeiter eine
Geldbörse mit etwa 36 RM. Inhalt entwendet.

b.— Wirtschaftseröffnung. Das alte Barmen be-
kannnt „Lebende Haus“ in der Schöneck, seit meh-
reren Generationen von der Familie Eigen bewohnt,
gegenüber den städtischen Krankenanstalten, mußte mit
seinem alten Baumbestand im vergangenen Jahre dem
immer härter anwachsenden Verkehr zum Opfer fallen.
Die große Ruine ist nunmehr ausgefüllt und ein neues
Wirtschaftslokal „Haus Schöneck“, geführt von den
Geschwistern Eigen, ist entstanden. Die Eröffnung ist am
Donnerstagnachmittag 6 Uhr. (Z. Anzeiger.)

b.— Ein anderer. Der in unserer Dienstausgabe
(Nr. 10) unter der Überschrift „Ein Freund ge-
heißt Alfred“ in dem Kaufmann Alfred W. 8
in Barmen, Unterdenkmalstraße, nicht identisch.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— Städtische Bühnen, Wuppertal. Aus der Rang-
lei der städtischen Bühnen wird am Donnerstag
am 21. Januar in Barmen um 8 Uhr die Wieder-
holung der Oper „Der Corregidor“ von Wolf
fuhrt. Diese schöne Oper, die den Theaterfreunden noch
von der Aufführung im Rahmen der Vergnügungsspiele
1929 bekannt sein wird, ist neu in den Spielplan der
Wuppertaler Stadt Bühnen aufgenommen worden. Am
Mittwoch um 8 Uhr wird im Elseld der Saule das
Schauspiel „Vornitzung“ von Dr. Max
Hilberg und Otto Ernst Hesse erstmals wiederholt. Am
Freitag um 8 Uhr geht im Elseld der Saule der Schwan
von Arnold und Bach „Halla di Vull“, der
selbst den argsten Griesgram zum Lachen bringt, in
Szene.

e.— Im Salsamander findet heute (Mittwoch) die
letzte Vorstellung der „Hunderbar“ statt.
Für diese Vorstellung sind die Eintrittspreise außer-
ordentlich ermäßigt worden. Heute um 4 Uhr findet die
beliebte Nachmittags-Vorstellung statt. Gegeben wird
„Die Wunderbar“. Morgen (Donnerstag) ist Eröff-
nung der „Dreigroschenoper“ von Brecht-
Weill.

Vorträge und Versammlungen.

e.— Im Runkelwäldchen Verein Elseld spricht heute
(Mittwoch) abends 8 Uhr Friedrich Reith über
Hembrandts Monument (Kriegsbild).

b.— Die Kinder-Sicherheits „Hoffnung“ hält am
Sonntag dem 18. Januar, 10 Uhr, im Runkelwäldchen
Hilfsverein, Barmen, Kleinenweg 8, ihre Jahres-Ge-
samterversammlung ab. (Z. Anzeiger.)

Die christliche Familie in den Wirren der Zeit

Reichserziehungswoche 1931

Versammlungen und Veranstaltungen vom 25. bis 31. Januar.

In der diesjährigen Reichserziehungs-
woche, welche vom 25. bis 31. Januar statt-
findet, wird als Generalthema behandelt: „Die
Gegenwartsaufgaben der christlichen
Familie in den Wirren der Zeit“.

In den nachstehend aufgeführten Versammlun-
gen, die von der evgl. Schulgemeinde e. V.
Barmen und dem evgl. Kirchenkreis Bar-
men veranstaltet werden, wird zu den einzelnen
Fragen eingehend Stellung genommen.

Samstag 24. Januar 1931, abends 6½ Uhr,
im Sondermannschen Saale, Hagelbergstr. 169,
Elternabend des Schulbezirks Hagelberg in
Verbindung mit dem Hagelberg Männer- und
Jugendmännerverein. Vortrag: „Der Zeugnisdienst
der christlichen Familie im öffentlichen Leben“.
Verbandsgeschäftsführer Windel.

Sonntag 25. Januar 1931, in allen Gottes-
diensten Erziehungs predigten. Abends
8 Uhr im Gemeindehaus, Laalen-Blombachertach,
Elternabend. Vortrag: „Der Kampf um die
Seele des Kindes“. Hauptlehrer Sackmann.
Lützringhausen.

Montag 26. Januar 1931, abends 8 Uhr,
im evgl. Vereinshaus, Barmen, Fritz-Ebertstraße,
Rundgebung des Kirchenkreises Barmen und
der evgl. Schulgemeinde Barmen. Folgende The-
men werden behandelt: „Die Gegenwartsauf-
gaben der Familie in den Erziehungsnot der
Zeit“. Pastor Zimmer-Barmen. „Die Gegen-
wartsaufgaben der Familie in der Schulnot unse-
rer Zeit“. Rektor Affolterbach-Barmen.

„Der Zeugnisdienst der christlichen Familie im
öffentlichen Leben. Missionar Finke-Barmen.“

Mittwoch 28. Januar 1931, abends 8 Uhr,
im Gemeindehaus Gemark, Gemarkstr. 9, El-
ternversammlung der evgl. Schulgemeinde,
Bezirk 7. Vortrag: „Der Zeugnisdienst der chris-
tlichen Familie im öffentlichen Leben“. Rektor
Affolterbach.

Freitag 30. Januar 1931, nachm. 5 Uhr,
im großen Saal des Friedensheims, Mühlen-
weg 41. Frauenversammlung der evgl.
Frauenhilfe Barmen. Vortrag: „Unsere Aufgabe
als Frauen und Mütter“. Frau Dr. Jordan-
Hampp.

Alles so billig!

IM INVENTUR-AUSVERKAUF

Aussteuer - Waren

zu Preisen, die Sie noch nicht kannten.

Posten Trägerfeston 39 stumpf, mit hübschen Mustern, 3,05-Meter-Stück	Posten Hemdentuch 39 grobklädige Stellung, prima Bleiche, unsere beliebte Haus- marken-Qualität
Posten Festonpassen 22 breit gestickte Fileware, volle Weite	Posten Bettuch-Nessel 58 gutes, westfälisches Fabrikat, unsere altbekannte, gute Qua- lität, 154 cm breit
Posten Bettfeston 39 auf Filegrund, gute Ausfüh- rung, 10 cm breit	Posten Filetfeston 55 mit Glanzgarn gestickt, modische Dessins

Biber für Leibwäsche, solide ein- seitig geraute Körper-Qualität, vollgebleicht	42
Gerstkorn grobkörnige feste Qualität, weiß mit frischer roter Binde, ca. 60 cm breit	48

Parade-Kissen 395 mit besonders schönem Feston- Volant, Spiegeleinsatz und handgezogener Hohlsaum	395
Taghemd 98 mit farbiger Kante und Tupfen-Stückerei, sehr feine Ausführung	98

Ein Sonder-Angebot! Damast-Handtuch 48 gute Qual., Halbleinen, ge- säumt u. gebünd., 100 cm lang	48
---	-----------

Ein Sonder-Angebot! Hohlsaum-Bettuch 295 gute Haustuch-Qualität, 150/230 groß	295
--	------------

Tischtuch 98 makellose, wirklich gute Damast-Qualität, in schönen Blumen-Designs, 90/90 groß	98
Tafeltuch 195 blendend weiße makellose Qualität in schönen Dessins, Größe 110/150 cm	195

Biber-Nachthemd 295 ganz besonders gute Qualität, volle Größe und Weite, mit langem Arm	295
Unterleid 295 Trikot-Charmeuse, hervorragend gute maschenfeste Qualität, mod. Länge, mit elegant Spitzen-Orlon	295

W. Strauß

BARMEN • MITTELSTR. • REFI. KIRCHSTR.

gegen
spröde
Haut

Der Corregidor

Oper in vier Aufzügen von Hugo Wolf. Reg. eingeleitet im Stadttheater Wuppertal.

Wenn Hugo Wolf seine Lieberbücher Oper nannte, so konnte man seine Oper vom Corregidor wieder als ein spanisches Lieberbuch bezeichnen. Denn im Grunde schüttele sie einen Kaskaden von Liedern aus, deren Vorst. wieder von dramatischem Leben innerlich erfüllt ist. Auf die äußere Handlung kommt es kaum an. Sie steht nur die Lust nach einer gewissen Richtung in Bewegung. Diese Lust trägt sich von selbst, führt aus warmer Empfindung dahin und fördert heiteres, von Tragik nur leicht gestreiftes Leben aus. Schon das Vorspiel schüttelt eine Fülle von Stimmungen hin, vom eckigen, die Aufgeblasenheit des Würdenträgers betonenden Motiv des Corregidor an, also von aufrichtiger Gespitztheit an bis zu zarter Seelenanmut. In motivischer Verflechtung und der farbenreichen Gruppierung der Instrumente können Melodie und Harmonik sich erweiternd steigern und jenen Eindruck des Kaskaden hervorbringen, den nur echte, wahre Gefühl entpflanzte Lust zu vermitteln mag. Hugo Wolf gehört zu den großen Musikern, deren Schöpfungen aus ihrem Herzblut fließen und gewissermaßen Selbstbepflanzungen sind.

Es ist ein Verdienst, daß unsere Bühne diese musikalische Kostbarkeit wieder in den Spielplan aufnahm. Das Verdienst wird auch nicht geschnitten, wenn man sagt, daß die Aufführung, so viel Gutes und Anerkennenswertes sie auch hervorbrachte, doch nicht ganz an das Ideal heranreicht. Dazu blieb manches noch dick, breit und schwer, obwohl Fritz Mehlhorn mit seinem Spürsinn auszulodern, leuchtende Farben und leichte Rhythmen fließend zu machen bestrebt war. Ihm war zu verbanen, was an Licht und Lust durch die musikalische Darbietung zog. Seiner Zeitungs war es gelungen, die Sänger für den Geist und die Schönheit der Musik zu gewinnen. Von der angeordneten allgemeinen Einschränkung abgesehen, boten die Mitwirkenden durchweg Erhellendes. Peter Markwort hatte den Corregidor gut erfasst, mit löblichem Tenor und überlegtem Spiel ausgestattet. Marion Gumbi machte begreiflich, wie alle Männer der lebensprägenden Kaskade nachstehen, die so sich festsetzen und schön singen konnte. Rudolf Wenzel als Verliebter und eifersüchtiger Mörder unterstützte die Darstellung durch vollkommenen Gesang. Aus den übrigen, die alle verdienstlich mitwirkten, hob sich Walter Haarners Diener Nepela als Gesamteindruck heraus, während Josef Bordin als Pedro mit seinem hellen Tenor glänzte. Wolfram Hummerbein bezeugte in der Spielweise seine starke Einfühlung in das Werk, und Heinz Anraths leitete den Chor zu eifriger Mitwirkung an.

Drittes Sinfonie-Konzert.

Zwei bedeutsame Werke der modernen Musikliteratur bilden das Programm des dritten Sinfoniekonzertes am Freitag 16. Januar in der Stadthalle Elberfeld, am Samstag 17. Januar in

der Konfordia Barmen, von denen Strauss' „Don Quichotte“, ein Variationswerk nach Cervantes' Roman, zum ersten Male in Wuppertal aufgeführt wird. Man schreibt uns dazu: Die Variationen über die Themen „Don Quichotte“ und „Sancho Panza“ schildern die tragikomischen Abenteuer des Ritters von der traurigen Gestalt. Das konzertierende Solocello übernimmt Ernst Grois. — Das zweite Werk des Abends, Mahlers in Wuppertal nicht unbekanntes „Lied von der Erde“, gehört zu den reifsten und ergreifendsten Schöpfungen des Komponisten. Das Werk besteht aus sechs großen Gesängen nach Gedichten aus der „Chinesischen Fäule“, von denen je drei für Tenor, drei für Alt-Solo geschrieben sind. Die solistischen Partien werden von Erna von Hoeßlin und Henri Noort ausgeführt. Die Leitung des Konzertes hat Franz von Hoeßlin.

Drittes Meistertkonzert.

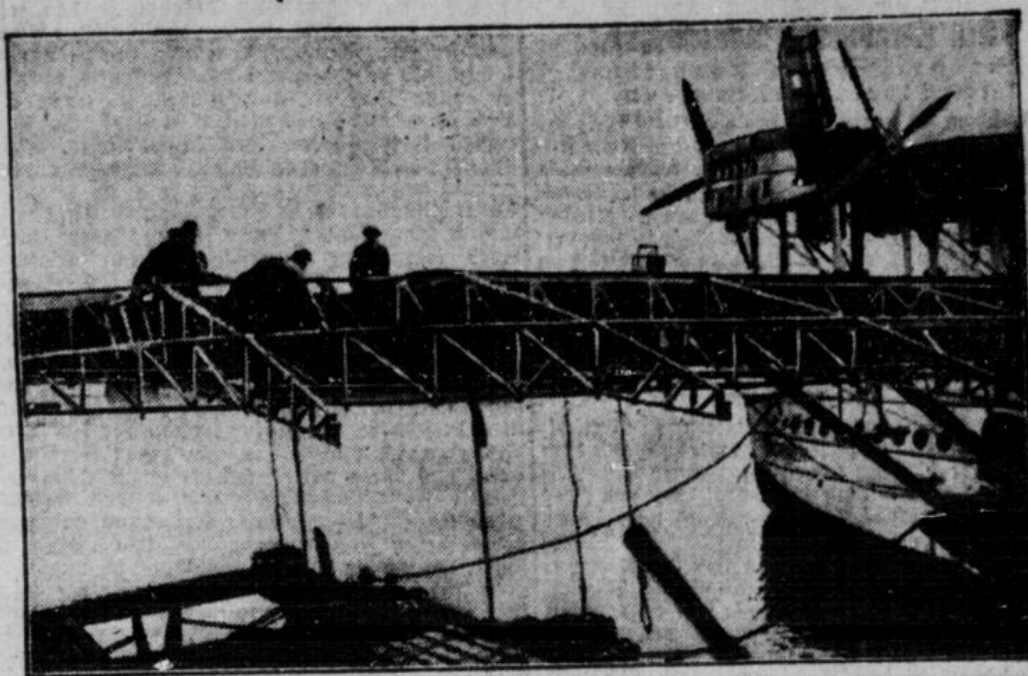
Für Völker sang Louis Grabeure.

Eine „Völker“-Wanderung zog zur Elberfelder Stadthalle. Groß war jedoch die Überraschung, als man dort durch Ankündigung erfährt, daß der Frankfurter Tenor plötzlich schwer an Grippe erkrankt ist und seine nächsten Konzerte allesamt absagen mußte. Die Veranstalter seines Elberfelder Konzertes — der Saal war nahezu ausverkauft — waren dadurch in die größte Verlegenheit geraten, denn nirgendwo war ein Ersatz ausfindig zu machen. Nach allen Verfruchtungen spielte das Telefon, doch überall Absagen. Alle Sänger, die in Frage kamen, waren erkrankt. Bis, sozusagen in letzter Stunde, man mit Louis Grabeure in Verbindung kam. Er wurde zum Retter in der Not. Dieser Deutsch-Amerikaner, ein Liebesänger von internationalem Ruf, ist in Neuwoert fest verpflichtet. Bis auf drei Monate, die er zu einer Gastreise durch deutsche Konzertsäle und zu Bühnenauftritten in vereinzelten italienischen und französischen Partien benutzte. In der Hauptsache ist Grabeure Liedersänger, und auf diese Eigenschaft wurde denn auch das gestrige Programm eingestellt. Aus dem Operngebiet nur die Blumenarie aus Carmen, dann Liebeslieder von Schubert, Schumann, Brahms, Robert Franz, Grieg, Wolf.

Grabeure ist künstlerisch ganz anders eingestellt als sein Kollege Franz Völker, für den er ein Sprung. Dieser ist ein Tenor, der hauptsächlich als Stimmentwender wirkt. Grabeure, ein Gesangs- und ein Meister von höchsten Gaben. Und dennoch verfügt auch Grabeure über ein Organ von reizvollem, sympathischem Klang und leicht ansprechender Höhe. Nur daß bei ihm die baritonale Lage, voll farbenreicher Leuchtkraft, eine noch wesentlich stärkere Resonanz besitzt, als die eigentlich nicht über die Kräftegrenze des lyrischen Fachs hinausreichende Höhe.

Das Bedeutende an Grabeure ist, wie schon angedeutet, seine Gesangskunst, seine vornehme Art der vorzutragenden Gestaltung. Wie ein Instrument weiß er seine Mittel zu beherrschen. Jeder Ton sitzt und klingt und wird mit einer geradezu vorbildlichen Akzentuierung ausgeprägt. Und das gerade ist das Zeichen seines künstlerischen Reife, daß er, sich vollends versenkend in den In-

Die Reparatur des Do X im Hafen von Lissabon.



Die Reparaturarbeiten an dem infolge Kurzschluß in Brand geratenen und zerstörten linken Flügel des deutschen Riesenschiffes Do X schreiten rüstig vorwärts. Nach Beendigung der Wiederherstellungsarbeiten wird das Flugschiff in die Heimat zurückkehren.

halt des jeweiligen Werkes, auf jede äußerliche Wirkung, jedes Reizmittel verzichtet. So wirkte seine Art vielleicht anfangs etwas bestrebend auf solche, die derartiges erwarteten. Hinzu kam, daß er in der Reihe seiner Liebeslieder etwas mehr Bedacht hätte nehmen können auf einen Wechsel in den Temperamenten, Dramatisches, in Lyrisches, Verbaltes hätte einstreuen dürfen. So stand das, was er sang, auf einer zu gleichförmigen Linie. Aber wie hübsche, zarte Aquarelle aus der Hand eines ganz großen Malers, zogen die Lieder am Ohr vorüber, so fein und wunderbar traf Grabeure die Stimmungen. Nur, daß man seinem Gesang ein Mehr noch an Ausdruck des Empfindens gewünscht hätte. Eine tüchtige Zurückhaltung nach dieser Art lag über seinem Gesang, so ungemindert nach der künstlerischen Seite hin auch fesselte, die in den Liedern entfiel an Wachsheit erinnerte, in der Blumenarie an das Wesen Jadowlas in seinen besten Zeiten gemahnte.

Und das Eigentümliche: Mehr und mehr gewann der Sänger an Boden bei der Zuhörerschaft. Wärmer und wärmer und schließlich so begeistert wurde der Beifall, daß der Künstler am Schluß des Abends nicht genug Zugaben spenden konnte. Mehr als ein halbes Duzend wurden es wohl. Paul Graeners seine Miniatur: der „alte Herr“ bestand sich darunter, dann hörte man Hugo Wolf, Schubert und den neueren Liebesdichten Marx. Und immer noch nicht ruhte der Beifall. Ein aufstrebender Abend für den von Hans Rosbaud aus-

Frankfurt, dem Partner Völkers, mit hervor- stichender Künstlerkraft am Flügel begleiteten Sänger. Ein aufstrebender Abend, wenn man bedenkt, daß der Künstler, der am Montag in Freiburg sang und heute in Heidelberg verpflichtet ist, den einzigen freien Abend aus einer längeren Folge von Konzerten opferte, um das Elberfelder Meistertkonzert zu retten.

Der diesjährige Beethoven-Preis des Provinzialverbandes Rheinland, des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer wurde dem Komponisten Paul Höller (für eine Solo-Violin-Sonate) und Kaspar Koesel (für eine Orgel-Sonate) zuerkannt. Paul Höller ist geborener Barmener und lebt seit Jahren in Berlin, jetzt als Lehrer an der Akademie der Künste für Musik. Die Werke kommen gelegentlich des Vierten Rheinischen Musikfestes, das am 10. bis 12. April 1931 in Essen stattfindet zur Aufführung. Zur Aufführung kommen dort nur Werke rheinischer Komponisten. Das Musikfest gibt also wie die früheren einen Überblick über das musikalische Schaffen im Rheinland. Vor- gesehen sind ein Orchesterkonzert, zwei Kammer- musiken und eine Aufführung in der Oper. Unter den dargebotenen Werken befinden sich auch die der Stadt Essen gewidmete „Messe des Ma-

Advertisement for Geka (Gebrüder Kaufmann) featuring a large pencil graphic with the text "G. BILLIG-BILLIG" and a circular logo with "GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG".

Large advertisement for "DER SIEGER" (The Winner) featuring a list of various goods and their prices, including carpets, curtains, and furniture, under the heading "AUSVERKAUF" (Sale).

Riesenbestände weit unter Preis! Es gibt keine bessere Gelegenheit, Ihr Heim vorteilhafter einzurichten, als jetzt zu solch weit herabgesetzten Preisen!	
Wolltapetstry ca. 165X235	jetzt 15.00
Teppich ca. 200X300	jetzt 29.50
Reiner durchgewebter ca. 200X300	jetzt 39.00
Haargarn-Teppich ca. 250X350	jetzt 59.00
Tournay-Teppich ca. 200X300	jetzt 75.00
Teppich ca. 250X350	jetzt 128.00
Haargarn-Teppich ca. 200X300	jetzt 48.00
Schwer. Wollpl.-Teppich ca. 200X300	jetzt 68.00
Schwer. Velour-Teppich ca. 200X300	jetzt 52.00
Bouclé-Streifen ca. 200X300	jetzt 56.00
Schw. Jacquard-Läufer ca. 70 cm breit	jetzt 1.90
Schw. Jacquard-Läufer ca. 70 cm breit	jetzt 3.90
Velour-Läufer ca. 70 cm breit	jetzt 6.90
Jacquard-Läufer ca. 70 cm breit	jetzt 5.90
Gitterstore mit Klappeneinsatz u. K'seidenfranse	per Meter jetzt 90.
Gitterstore mit K'seidenstreif, Einsatz und Drillfranse	per Meter jetzt 1.90
Gitterstore mit 2 K'seiden-Einsatz, zum Kraushängen	per Meter jetzt 2.90
Tüll-Store reich garniert	per Meter jetzt 3.90
Bettdecken 2bettig mit K'seide	jetzt 19.75
Spannstoffe extra und weiß, gute Qualitäten	per Meter jetzt von 85 an
Mulle für Gardinen und Dekorationen, indanthren, doppelt breit	per Meter jetzt von 1.15 an
Filet-Tisch-Decken in großer Auswahl	jetzt von 4.90 an
Wellenrips in aparte Farben, ca. 120 cm breit	per Meter jetzt 1.50
Jacquard-Ripse aparte Must. schwere Qualität	per Meter jetzt 2.25
Schwedenstoffe in vielen Farben	per Meter jetzt 60.
Schwedenstreifen indant. 120 cm breit	per Meter jetzt 98.
Voiles für Dekorationen, aparte Dessins	per Meter jetzt 1.75
Ein Posten Mohair-Divandecken viele Farben	jetzt 15.00
Neue Rips-Flammestoffe schwere Qualitäten	per Meter jetzt 1.90
Einzelne Dekorationen aus Ausstellungen im Preise bedeutend herabgesetzt!	

GEKKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN WUPPERTAL-ELBERFELD

„Knechtchen“ von Bruno Stürmer für Männerchor, Bariton und Orchester. Die Ausführung wurde dem Essener Männerchor „Zansfouci“ unter der Leitung von Hermann Weigner anvertraut.

Ein Hamburger Baufünftler.

Zur Fritz Höger-Ausstellung im Eiderfelder Museum.

Nachdem im vorigen Jahre die Ausstellung des mit Paurat-Wag zusammenarbeitenden Frankfurter Architekten Schwagenscheidt die kollektivistische Methode modernen Bauens gezeigt hatte, kommt in diesem Monat im Oberlichtsaal des Eiderfelder Museums ein Baufünftler zu Wort, der, fest verwurzelt in der Tradition seiner Heimat, aus dem Boden einer reich veranlagten Individualität schöpft: Fritz Höger, der Schöpfer des neuen Hamburg auf dem Grund und Boden des alten, dumpfen Gängeviertels rund um das Chilehaus, durch das bekanntlich der Name dieses Architekten mit einem Male Weltruf erlangte.

Höger ist der Typus des ungelehrten Architekten. Sohn eines einfachen Handwerkers aus dem Holsteinischen, kommt er mit den Kenntnissen eines Baugewerkführers nach Hamburg, wo ihm der Aufstieg mächtig nicht leicht gemacht wird. Aber er besitzt Energie und Kraft als Erbsenbauer, es paart sich in ihm festes, gesundes Menschentum mit phantastischer Begabung. Er kämpft von Anfang an gegen den verbogenen Sozialismus und das auch gegen den dünnen Aufzug Reformer der Monumentalbauten. Audis und maßvoll ist sein Verwaltungsgebäude einer großen Schiffahrtlinie, aber noch nicht eben sehr originell. An der Rönnebergstraße, deren sanfter Schwung die energiegeladene Senkrechte von St. Petri überbaut, so geschickt abängt, wird er schon högerisch. Im Rönneberghaus (1912) beginnt er zum ersten Male jenen Fanatismus zum Äußersten zu betreiben, der ihn später das Besondere charaktervolle Gesicht seiner Großbauten zeigen ließ. Angekamme Bauernschäre verblüdete, daß er durch die Mäßen der Baubürokratie fiel. Und das Wort, das er vor dem Kriege einmal dem Reichshaus gegenüber anwandte, daß jeder Bau ein Kompromiß zwischen künstlerischer Absicht und Baupolizeibefehl darstelle, stimmt nur insofern, als er solche Kompromisse durch deutliche Betonung des zweiten Exponenten immer der Behörde glaubhaft zu machen verstand. In Wirklichkeit setzte Höger seinen künstlerischen Willen überall durch. Dieser Willkür freilich um den geliebten heimatischen Klinker, aus dem er durch besondere Behandlung vor dem Brand, durch Anschlägen, Schattieren, Rändern, durch Ueberdeckungen, Ueberlegen, eigenartige Mischungen, durch Formspiele ganz neue und bisher unerhörte Wirkungen herausholte.

Solche Wirkungen erzielt Höger, der Romantiker, wie ihn manche Ingenieur-Architekten mit deutlich herabsetzender Absicht genannt haben, auch heute noch, wo er sich sachlichen Bauprinzipien nicht verschließt. In einer Zeit, in der das Wort „Klinkerbau“ den modernen Verstandstypen aus Eisen und Beton ein Grinsen über die powere Außenfläche jagt, setzt er dem Gehirnsaturnismus die blutvolle Erfindung entgegen, hat er keine Freude daran, daß ihm „was einfällt“, wo andere im Infinitesimal und Logarithmus stecken geblieben sind. Ihm bindet der Baustein nicht die Hände, er weiß mit ihm die Fläche zu modellieren, daß sie in hundert kristallinen Formen aufspritzt. Mäße, Vorlagen und Maßbrett gefaltete Vertikalbänder hauchen dem bloßen „Funktionalismus“ der Bauförpser Leben ein, und so kommt es, daß die Högerischen Bauten das andere Gesicht unserer Zeit nach außen zeigen: die geistige, vernünftige Bewältigung des Projektes im Grundriß ist eingetauscht in einem muskulösen, straffen — ja, es sei gesagt — sport-

geklärten Körper. So steht die Romantik Högers aus, eines Baufünftlers, dem das Körperhafte, Gebaute, Materielle, kurz alles, was im triebhaft schöpferischen Wurzel hat, ebenso wichtig ist wie das verstandesmäßige Abstrakte. In diesem, dem ewigen Lebensrhythmus abgetakteten Sinne darf Höger ein Führer genannt werden.

Die Ausstellung der großen, klaren Lichtbildtafeln zwingen in die Linie des oben Gesagten. Die Entwicklung geht deutlich vom Klinkerbau zum Blockbau, zur städtebaulich bedingten Baumasse mit ihrem „Außenraum“. Dazwischen liegen Varianten und die „zur Erholung“ ausgeführten Landhäuser und Siedlungen, die mehr als alles andere aus dem holsteinischen Boden ihre Kraft ziehen. (Siedlung Sals.) Dabin gehört auch die reizvolle Lösung der Evangelischen Kirche Südhann-Hamburg mit ihren Nebengebäuden. Bleibt auch das Gebäude des hannoverschen Anzlers mit merkwürdigen maurischen Anklängen. Den mehr sachlichen Typ veranschaulichen die Bilder vom Verwaltungsgebäude der Deutschen Lebensversicherung Berlin, vom Konsumverein Leipzig, vom Verwaltungssitz der J. G. Harben in Frankfurt, ja auch von der Evangel. Kirche am Hohenjollenplatz in Berlin und von der Friedhofskapelle in Delmenhorst, obwohl er hier — wie auch namentlich im Rathaus zu Albstadt — schon in der Verwendung von kubischen Gegenständen über das Blocksystem des Hamburger Zantierungsbauers (Ballinhaus, Moltenhof, Springhof) hinausgeht. Die schönste Aufgabe erwuchs ihm in der Errichtung des Eppendorfer Lyzeums, dessen aufgelockerter Grundriß im Keupern eine ungemein reiche und monumentale Gestaltung fand. Das Gegenstück von Turm, Block, Flügel, Anbauten, Vorgärten, Treppen hat Höger bei allem Tempo der Bewegung zu klassischer Lösung gebracht.

Dr. Li.

Die Hundertjahrfeier des Westfälischen Kunstvereins.

H. H. Müller, 12. Jan. Im großen Saal des Rathauses vereinigten sich Sonntag die Vertreter der Behörden mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern des Westf. Kunstvereins, um das hundertjährige Bestehen dieser um die Pflege der westfälischen Kunst hochverdienten Vereinigung festlich zu begehen. Landesrat Dr. Kraß dankte als Schirmherr des Kunstvereins allen, vor allem den Behörden, die dem Kunstverein beihilflich gewesen sind, seine edlen Ziele zu erreichen. Ihm schloß sich Landeshauptmann Dr. Diekmann an, der darauf hinwies, daß sich Kunstverein und Provinziale Selbstverwaltung in Westfalen aufs beste ergänzt haben. Vizepräsident Dr. Heitlage überbrachte als Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten die Wünsche der Staatsregierung, die dem Kunstverein in der Förderung seiner Bestrebungen gern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Oberbürgermeister Dr. Sperlich hob die Verdienste des Kunstvereins um die Erhaltung der künstlerischen Kunstschatze hervor, und Universitätsrektor Geheimrat Krause zeigte als weitere große Aufgabe des Vereins, dafür zu sorgen, daß die bisher viel zu wenig bekannte Kunst Westfalens weitestens Kreisen bekannt werde. Daran schloß sich der Festvortrag des Kunstvereinsvorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Wader-nagel über die vier ersten Lebensjahre des Kunstvereins und seine Aufgaben für die Zukunft.

Schwer erfüllbare Aufforderung.

Zah n a r z t (zum Patienten vor der Operation): „Nun heißen Sie die Zähne zusammen und machen Sie mal soweit wie möglich den Mund auf.“

Das sind wirkliche

AUSVERKAUFSPREISE

Lassen Sie doch Ihr Auge urteilen,

wenn Sie den vielen Worten, die Sie jetzt umschmeicheln, mißtrauen —
Sehen Sie sich Alles, Alles, Alles an —
die Waren, die Mengen, die Preise —

Wir sind unserer Sache
sicherer denn zuvor.

Bei so tief gesenkten Preisen werden
wir alle Lager restlos ausverkaufen.
Wollen Sie die Vorteile nicht aus-
nutzen?

GARDINEN

Stores - Meterware
m. kunstseidenen Streifen und Drill-
franse Meter 1,95, **1.50**

Stores - Meterware
m. kunstseidenen Einsätzen und Drill-
franse, volle Länge, Meter 4,90, 3,90, **2.90**

Ein Posten einzelne Stores
nur erstklassige Qualitäten und aparte Muster.
bedeutend im Preise ermäßigt.

Voile und Bafiste
bunt gemustert, 115 cm breit,
Meter 1,95, 1,50, 0,95, 0,50, **~.30**

Mulle moderne Dessins
ca. 120 cm breit,
gute Qualitäten Meter 0,95, **~.58**

Marquisettes u. Etamine
150 cm breit, weiß u. arab. uni und
gemustert Meter 1,25, 0,85, **~.65**

DEKORATIONS-STOFFE

K'seidene Dekor.-Stoffe
120—130 cm breit,
aparte Dessins Meter 2,50, **1.50**

Jacquard-Dekor.-Stoffe
120—130 cm breit,
schwere Qualität Meter 3,75, 2,90, **1.75**

Schwedenstoffe
120 cm br., aparte Pastellstreifen, 1,15, **~.95**
80 cm breit **~.75**

Tischdecken in Gobelin
Perser u. mod. Muster . . 7,50, 5,75, **2.90**

Divandecken in Gobelin
gute Qualitäten . . 11,50, 7,50, 6,90, **4.90**

300 Seidenband-Kissen
aparte Farben, mit 1a Kapokfüllung **2.75**

TEPPICHE

Haargarnteppiche
garant. reine Ware, 300/400 cm 85.-, **39.-**
250/350 cm 68.-, 200/300 cm

Velourteppiche Perser- und
mod. Zeichnungen, 300/400 cm 150.-, **62.-**
250/350 cm 99.-, 200/300 cm

Haargarnläufer
solide Qualität in modernen Streifen,
ca. 70 cm breit Meter 3,90, 2,90, **1.90**

Jacquard-Läufer
schwere Ware, für Treppenbelag
geeignet Meter 6,90, **4.90**

Ein Posten uni Velourläufer
sehr preiswert, 70 cm breit, Meter **5.90**
in uni Haargarn, 70 cm breit, Meter **3.90**

Ein Posten Markenteppiche
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Freudenberg
ELDERFELD WALKER HERZOG STRASSE

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 11 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 14. Jan.

Eisenpreissenkung durchschnittlich sechs Prozent.

Die Vorschläge für die Herabsetzung.

Nach den Vorschlägen, die nunmehr den Verhandlungen der Rohstahlgemeinschaft und der Eisenverbände am heutigen Mittwoch vorgelegt werden sollen, wird die durchschnittliche Senkung der Eisenpreise so bemessen werden, daß sich gegenüber den Preisen, die vor der ersten Ermäßigung im Anschluß an den Schiedsspruch von Oeynhausen in Kraft gewesen waren, eine Herabsetzung um durchschnittlich 9 Prozent ergeben wird. Da nach dem Oeynhausener Schiedsspruch bereits eine Herabsetzung um rd. 3 Prozent vorgenommen wurde, würde sich die jetzt bevorstehende Senkung auf 6 bis 6,5 Prozent stellen, also auf etwa den gleichen Prozentsatz, um den die Kohlenlöhne durch den Essener Schiedsspruch, den der Reichsarbeitsminister jetzt für verbindlich erklärt hat, ermäßigt werden. Im einzelnen wird der Prozentsatz der Senkung bei den verschiedenen Walzwerkzeugnissen ziemlich unterschiedlich sein. Es dürfte für das Hauptprodukt Stabeisen mit einem Preisabbau um 9 Mark = 6,5 Prozent zu rechnen sein, für andere Sorten wahrscheinlich wesentlich weniger, so z. B. für Halbzeug um nur 4–5 Proz. Im ganzen wird die Eisenpreiserhöhung damit der früheren Ankündigungen entsprechend direkt auf den nominellen Prozentsatz der Lohnermäßigung im Kohlenbergbau abgestellt werden und jedenfalls die Hoffnung der verarbeitenden Industrie und der Verbraucher stark enttäuschen.

Neue Tiefziffern der Eisen- und Stahl-Erzeugung.

Der Vierteljahrsbericht der Vereinigten Stahlwerke.

Die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, berichtet über das 1. Quartal des Geschäftsjahres 1930/31 (Okt.-Dez. 1930):

Danach sind gegenüber Juni-September die Produktionsziffern um etwa 10 Proz. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um durchschnittlich etwa 25 Prozent bei Kohle und Koks und um etwa 40 Prozent bei Eisen und Stahl gesunken.

Die Zahl der Arbeiter verminderte sich zwar in den Monaten vor Jahreschluß nicht in gleich scharfem Tempo, gegenüber dem Schlussquartal des Vorjahres aber ist auch hier ein etwa 25prozentiger Abbau eingetreten. Die Produktionsziffern spiegeln die Lage weniger getreu, weil wahrscheinlich auf Lager gearbeitet wurde; wie man das genau weiß von Kohle und Koks; für Stahlprodukte gilt das ebenfalls. Angesichts dieser Verhältnisse nimmt die Geringfügigkeit des Auftragsbestandes am 1. Januar d. J. nicht Wunder, sie beträgt 59,4 Prozent des schon stark rückgängig gewesenen Monatsdurchschnittes des Geschäftsjahres 1929/30.

Fast stärker als die Produktion ist der Umsatz gesunken, und zwar von 356,29 im Vorjahre auf 231,39 Mill. RM., d. h. um etwa 33 Proz. Gegenüber dem Vorquartal des Jahres 1930 allein beträgt der Rückgang etwa 15 Prozent. Innerhalb des Umsatzes ist der Anteil der Inlandsabnehmer zwischen den beiden letzten 1930er Quartalen von 160 auf 120,5 Mill. RM. und gegenüber dem

Schlussquartal 1929 von 219,28 auf 129,58 Mill. RM. gesunken. Bei weitem nicht so stark ist die Abschwächung des Exports, der im Schlussquartal 1929 137 Millionen RM., in den beiden letzten Quartalen 1930 dagegen 107,98 bzw. 101,82 Millionen RM. betrug. Der

Gesamtrückgang des Absatzes stellt sich innerhalb der beiden Schlussquartale 1930 auf etwa 15 Proz. des Wertes. Dabei ist der Umsatz zwischen den einzelnen Abteilungen und der zum Konzern gehörenden Beteiligung nicht ent-

Steuernot bringt Kreditnot

Vom Direktor der Barmer Creditbank, Otto Feller, Wuppertal-Barmen.

Die zu Neujahr im Wirtschaftsgebiet Wuppertal eingeführten neuen Steuern und Steuererhöhungen sind von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung. Ueber Wert oder Unwert der einen oder anderen Steuer jetzt noch zu streiten, hat wenig Zweck. Die neuen Steuern sind da und müssen bezahlt werden, ihre baldige Beseitigung ist eine dringende wirtschaftliche Notwendigkeit. Die große Gefahr der letzten Realsteuererhöhung für die Wirtschaft liegt darin, daß sie die Banken, insbesondere die Mittelstandsbanken, zwingt, ihre Kreditpolitik zu ändern. Als Sachwalter fremden Vermögens müssen sie in erster Linie dafür sorgen, daß die ihnen anvertrauten Gelder sicher angelegt bleiben.

Ein wichtiger Teil des Vermögens des mittleren Gewerbetreibenden ist der Hausbesitz. Dieser dient als Kreditunterlage, sobald sich der Unternehmer Betriebskapital oder für sonstige Zwecke flüssige Mittel verschaffen will. Mit jeder Realsteuererhöhung trifft man nicht sein Einkommen, sondern nimmt ihm einen Teil seiner Substanz und damit seiner Kreditunterlagen. Darin liegt eine Gefahr sowohl für ihn als auch für die Banken.

Die meisten Kaufleute haben am Ultimo Dezember Inventur gemacht und sind jetzt im Begriff, die Bilanz zu ziehen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird vielen Kaufleuten die Augen öffnen. Man arbeitet in den meisten Betrieben ja nicht mehr, um große Gewinne zu erzielen, sondern vielmehr, um sich und sein Unternehmen in eine bessere Zukunft hinüber zu retten. Die einsichtigen Kaufleute haben ja längst ihre Lebenshaltung auf das Äußerste eingeschränkt. Aber was nützt das alles — diese Frage stellt man sich in der Wuppertaler Geschäftswelt in den letzten Wochen immer häufiger —, wenn plötzlich hohe Steuerforderungen erhoben werden, sogar zum Teil mit rückwirkender Kraft, für die kein Mensch vordisponieren konnte. Die Belastungen werden wirklich einfach untragbar. Mit diesem Wort ist zwar viel Mißbrauch getrieben worden. In diesem Falle aber trifft es tatsächlich die Situation. Eine Zunahme der Zusammenbrüche — die letzten Tage brachten wieder erschreckende Beispiele — muß der klar vor Augen sehen, der tagtäglich in die Bilanzen der Wuppertaler Firmen Einsicht nimmt. Die Steuerpolitik, die jetzt von der Verwaltung der Stadt Wuppertal bzw. dem Staatskommissar betrieben wird, gefährdet jeden Personal- wie auch Realcredit.

Hat eine Bank beispielsweise mit einer Wuppertaler Firma jahrelang zusammen gearbeitet und persönliches Vertrauen gefunden, so ist dieses Verhältnis der Bank zu ihrem Kunden in dem Augenblick schwer belastet, wo dieser plötzlich Steuernachforderungen oder sofort in Kraft tretende Mehrbelastungen im Betrage von vielen tausend Mark übernehmen muß. Der Bankleiter wird sich sagen müssen, daß der betreffende Unternehmer diese finanziellen Belastungen nicht tragen kann und wird an einen Abbau des Engagements denken müssen. Und das ausgerechnet zu einer Zeit, in der die Firma das Geld nötiger braucht denn je. Das ist ein Gebot der Selbsterhaltung der Banken, die ja, wenn sie nicht für ihre Gesunderhaltung sor-

gen, eine Unzahl Firmen zum Ruin führen und das Geld der Einleger in Gefahr bringen würden.

Voraussetzung für die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens ist seine Rentabilität. Wenn aber im Zeichen ständig sinkender Preise durch fortlaufende Steuererhöhungen jegliche Rentabilitätsberechnung über den Haufen geworfen und damit an Hand der Bilanzen der zurückliegenden Jahre die Möglichkeit genommen wird, die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens zu prüfen und zu beurteilen, so scheidet in der heutigen Zeit ein Personalcredit, der lediglich auf die Tüchtigkeit des einzelnen aufgebaut ist, von vornherein aus, weil das Risiko für die Banken einfach nicht zu tragen wäre. Gerade diese Tatsache ist mit am bedauerlichsten, weil dadurch dem tüchtigen, aber kapital schwachen Kaufmann jede Entwicklungsmöglichkeit genommen wird. Aber auch die auf den Grundbesitz des mittleren Gewerbetreibenden gegründeten Bankkredite werden durch die Realsteuererhöhungen immer schwieriger. Die Kreditunterlagen sind durch die neuen Realsteuererhöhungen vielfach unterwertig geworden. Es ist ja bekannt, daß der Haus- und Grundbesitz längst unrentabel geworden ist. Die Häuserwerte sind in den allermeisten Lagen der Stadt auf einen Bruchteil der Vorkriegszeit gesunken. Jede Erhöhung der Realsteuern führt erneut zu einer weiteren Entwertung des Hausbesitzes als Kreditunterlage. Es geht aber nicht mehr, daß man immer weiter — im Gegensatz zur allgemeinen Preisabbaudevisse — Lasten aufträgt. Wenn die Banken bei den auf den Besitz des Gewerbetreibenden gegründeten Krediten die Belastung derartiger Kredite in der heutigen Zeit nicht in erster Linie auch von einer angemessenen Rentabilität des betreffenden Unternehmens abhängig gemacht haben, so liegt das in den Zeitverhältnissen begründet. Auf die Dauer wird man aber auch bei Realkrediten eher wirtschaftliche Gesetze, wie

Rentabilität = Kreditwürdigkeit

Rentabilitätschwund = Kreditschwund

nicht außer acht lassen können. Da heute im Geschäftsleben Hypotheken, Grundschuldbriefe usw. als Kreditunterlagen eine große Rolle spielen, ist es von gewaltiger Tragweite, wenn diese Kreditunterlagen entwertet werden. Die Banken werden eine Verstärkung der Kreditunterlagen verlangen müssen. Sind aber neue Kreditunterlagen nicht herbei zu schaffen, dann bleibt nach den Grundsätzen eines soliden Bankgeschäftes der Bank nichts anderes übrig, als die Kredite so weit abzubauen, daß eine Volledeckung in den Unterlagen gegeben ist. Die weitere Folge dieser Krediteinschränkung, die in vielen Fällen unter diesen Umständen gar nicht zu umgehen ist, ist natürlich eine weitere Einschränkung der Produktion mit all ihren üblen Auswirkungen auf die Rentabilität der einzelnen Unternehmungen, wie auch volkswirtschaftlicher Art: es können eben weniger Arbeiter beschäftigt werden. Der Weisheit letzter Schluß kann daher nicht mehr die Steuererhöhung sein, denn jede Steuererhöhung, insbesondere Realsteuererhöhung, verhängt über wichtige Teile der Wirtschaft, besonders den Mittelstand, verstärkte Kreditnot.

Die zehn Thesen der Düsseldorfer Handelskammer.

In ihrem Jahresbericht 1930 faßt die Düsseldorfer Industrie- und Handelskammer das Ergebnis der Rückschau auf das Wirtschaftsjahr 1930 in folgenden 10 Thesen zusammen, die sie als unerläßliche Voraussetzung einer starken Wirtschaft betrachtet:

1. Eine starke zentrale Staatsgewalt mit einer einfachen und klar gegliederten Verwaltung.
2. Eine hochentwickelte Selbstverwaltung; und zwar der politischen Bürger in Gemeinden, der wirtschaftenden Bürger in den Berufskammern.
3. Die Anerkennung und freie Entfaltung der individualistischen Wirtschaft als Grundlage und Voraussetzung der Wirtschaftsordnung.
4. Die Anerkennung der Staats- und Gemeindefinanzwirtschaft nur da, wo sie das Allgemeinwohl dringend heischt und wo die Privatwirtschaft diese Aufgabe nicht zu lösen vermag.
5. Eine Kultur- und Sozialpolitik, die, frei von allen Ueberspannungen, nicht den Staat immer mehr in die Rolle des entnervenden und entstillenden Fürsorgers drängt.
6. Eine Wirtschaftspolitik, die vor allem eine Stärkung des Binnenmarktes erstrebt und zugleich den Bedürfnissen des Welthandels Rechnung trägt.
7. Ein Staats- und Gemeindefinanzwesen nach dem Grundsatz sparsamster Wirtschaftsführung und weitgehender Schonung der Steuerquellen.
8. Eine Steuerpolitik in einem gerechten Lastenausgleich, statt die wirtschaftlich schaffenden Kräfte zu erschöpfen.
9. Eine Vereinfachung des Schul-, Bildungs- und Berechtigungswesens, das der Volksschule, als der stärksten Bildungs- und Kulturquelle, einen hohen Platz einräumt.
10. Eine gezielte Lösung der Kriegsschuld- und Kriegslastenfrage.

Einschränkung der sächsischen Strumpfproduktion.

Eine Vertreterversammlung aller Ortsgruppen der Wirkwaren-Fabrikanten-Vereinigung, Chemnitz, und der Verband von Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie, Chemnitz angehörenden Firmen hat einstimmig beschlossen, die Strumpfproduktion infolge der unhaltbar gewordenen Lage um 25 Prozent einzuschränken. Diesem Beschluß haben sich auch die außerhalb der Verbände stehenden führenden Firmen angeschlossen.

Aus der Holzschrauben-Industrie.

Unter der Firma Holzschrauben-Verband G. m. b. H., Köln, ist das frühere Syndikatskontor G. m. b. H. mit einer Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 1939 neu gegründet worden. Zu Geschäftsführern sind nach Ausscheiden von Dr. Löhmer und Dr. Schmidt die Geschäftsführer des Kölner Holzschraubensyndikats Rudolf Prött und Oskar Köhne, Köln, bestellt worden.

Vermeidbare Verluste im Uebersee-Geschäft.

Zum Verkauf nicht abgenommener Waren.

Man muß von Ueberseesenden nicht abgenommene Waren abstoßen, so fragt es sich, welcher Preis erzielt werden kann. Die meisten Firmen machen, nach dem Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, den Fehler, die verweigerten Waren verschiedenen Kunden anzubieten. Das ist aber sehr häufig ganz unzweckmäßig, da in diesem Falle die Firmen genau wissen, was man verkaufen muß, und meist einen Ring bilden, um die Ware billig zu erwerben. Nachlässe bis 50 Prozent und mehr sind daher gar nicht so selten! Es empfiehlt sich wohl immer, die verweigerten Waren

Düsseldorfer Börse vom 13. Januar

— amtlich notierte Werte

Kurs in Reichsmark Aktien in Prozenten

Kurs	Wert	Kurs	Wert
Alte Hansa	315	Deutsche Bank	115
Caroline	2950	Deutsche Loh- und	115
Continental	3300	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Bank	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115

Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115

Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115

Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115
Deutsche Loh- und	115	Deutsche Loh- und	115

Barmer Creditbank

Gegründet 1877

Wuppertal-Barmen

Zentrale und Hauptkasse: Neuerweg 53/55.

Zweigstelle Wupperfeld:

Berliner Str., Ecke Schillerstr.

Zweigstelle Elberfeld:

Königstraße 13.

Eröffnet

Sparkonten

Für Depositengelder Vorzugszinssätze.

Erlidigung aller bankmäßigen Geschäfte, Hypotheken

ROTTERDAMSCHER BANKVEREENIGING

ROTTERDAM · AMSTERDAM · HAAG

190 EIGENE FILIALEN
UND VERTRETUNGEN IN
HOLLAND

KAPITAL F 50.000.000
RESERVE F 20.000.000

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.



erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaulenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

Was viele Rundfunthörer noch nicht wissen dürften

Dr. J. Road (Berlin-Schlachtensee)

Die letzte große Funkausstellung hat gezeigt, daß in den Kreisen der Rundfunthörer in vielen Dingen noch eine recht Unklarheit herrscht. Besonders trifft das auf einige Gebiete zu, die allerdings auch etwas verwickelt sind, mit denen aber der Rundfunthörer rechnen muß.

Da ist zunächst die Frage der Endöhre. Dem Rundfunthörer sei gesagt, daß es sich dabei um diejenige Röhre im Empfänger handelt, an die der Lautsprecher angeschlossen wird, d. h. also um die letzte Röhre des Gerätes, elektrisch gesprochen. Diese Röhre soll im allgemeinen die größte Leistung besitzen, damit ein Lautsprecher betrieben werden kann. Nun haben die Lautsprecher eine verschiedene Empfindlichkeit. Ein Lautsprecher braucht mehr zugeführte Leistung als ein anderer, damit er die gleiche Lautstärke abstrahlt. Besonders trifft das auf die elektrodynamischen Lautsprecher zu. Vermöge ihrer Konstruktion benötigen sie im allgemeinen eine größere Leistung als die elektromagnetischen Lautsprecher und hier wieder die modernen Trichterlautsprecher. Im allgemeinen wird man elektromagnetische Lautsprecher recht gut mit einer Röhre vom Typ der RE 134 betreiben können. Diese Röhre ist zwar nach heutigen Begriffen nur eine Röhre relativ kleiner Leistung, für den Betrieb von elektromagnetischen Lautsprechern aber, die über einen guten Wirkungsgrad verfügen, ist sie völlig ausreichend. Will es jedoch heute bereits eine größere Anzahl von Lautsprechern gibt, deren Wirkungsgrad nicht besonders gut ist, die aber sonst große Vorteile haben, z. B. hohe Belastbarkeit überhaupt, oder die man mit sehr großen Lautstärken belasten kann, ohne daß sie klirren, hat die Röhrenindustrie sogenannte Kraftrohre konstruiert. Für den Rundfunthörer kommen zwei Typen solcher Kraftrohre in Betracht, und zwar die RE 304 und die RE 604. Die RE 304 gibt eine Leistung, die etwa doppelt so groß ist wie die der RE 134, und die RE 604 die vierfache Leistung. So sieht es auch in den Prospekten der Firmen. Der Rundfunthörer glaubt nun daraus entnehmen zu müssen, daß, wenn sein Empfänger oder Verstärker, den er kauft, eine RE 604 aufweist, dann der Lautsprecher auch viermal so laut sein müsse als wenn eine RE 134 verwendet wird. Dem ist aber nicht so; im Gegenteil, bei an sich kleinen Lautstärken verstärkt ein Empfänger mit der RE 134 mehr als ein Empfänger mit der RE 604. Das rührt daher, daß die Verstärkung einer RE 134 größer ist als die einer RE 604. Nur kann man aus einer RE 134 an maximaler Lautstärke nicht so viel herausholen wie aus einer RE 604, wohlwenn, unverzerrte Empfangsleistung. Bei großen Lautstärken also arbeitet die RE 604 langsamer, voller als die RE 134, weil eben die RE 604 noch bei großen Lautstärken eine große unverzerrte Leistung an den Lautsprecher abgibt.

Nun stellt man oft, daß es auch sogenannte Schirmgitterendöhren gibt, auch Schirmgitterendöhren genannt. Diese Röhren haben an sich im allgemeinen die Eigenschaften der RE 304, d. h. man kann mit ihnen Lautsprecher etwa doppelt so kräftig betreiben, ohne daß sie verzerrten, als mit einer RE 134. Gegenüber der RE 304 aber hat die Schirmgitterendöhre den großen Vorteil, daß ihre Verstärkung recht groß ist. Das will also folgendes besagen: Man kann mit einer Schirmgitterendöhre nicht beliebig große unverzerrte Leistungen erzielen. Es ist also unmöglich, mit ihr Lautsprecher so laut zu betreiben, sofern diese das überhaupt aushalten, daß man sie ausfüllen kann. Wie die RE 134 und RE 304 reicht die Schirmgitterendöhre nur für Zimmerbetrieb aus. Aber weil ihre Verstärkung groß ist, leistet sie soviel wie ein zweifacher Niederfrequenzverstärker, d. h. ein Sender, der bei Verwendung einer RE 134 bzw. einer RE 304 oder sogar einer RE 604 nur sehr leise zu hören sind, kommen bei Verwendung der Schirmgitterendöhre lauter, und zwar wesentlich lauter. Das ist der große Vorteil der Schirmgitterendöhre. Sie bedeutet also in erster Linie für denjenigen Rundfunthörer einen Gewinn,

der große Lautstärken überhaupt nicht erzielen möchte, dafür aber an sich mit wenig Röhren in seinem Empfänger überhaupt einigermaßen lauten Empfang bewerkstelligen möchte.

Eine größere Zahl von modernen Rundfuntempfängern ist nun so eingerichtet, daß man wahlweise entweder die RE 134 bzw. RE 304 oder eine Schirmgitterendöhre einsetzen kann. Die ersten Röhren sind etwas billiger als die Schirmgitterendöhre, dafür gibt aber diese die einzelnen Stationen lauter wieder.

Nun besteht aber noch ein Unterschied zwischen den verschiedenen Röhren, nämlich sie haben auch einen verschiedenen großen inneren Widerstand. Am weitesten größten ist der innere Widerstand bei der Schirmgitterendöhre. Kleiner ist der Widerstand schon bei der RE 134, noch kleiner bei der RE 304 und am kleinsten bei der RE 604. Das wirkt sich nun so aus: Es besteht in der gesamten Elektrotechnik das Gesetz, daß der Ver-

elektrodynamischen Lautsprecher mit ganz niedrig-ohmiger Zeile an eine RE 134 oder gar an eine Schirmgitterendöhre mit dem höchsten inneren Widerstand anschließen, weil dann der Lautsprecher so gut wie überhaupt nichts abgibt. Viel unangenehmer als die schlechte Anpassung in Bezug auf den Wirkungsgrad aber macht sich die schlechte Anpassung in Bezug auf die Qualität der Wiedergabe geltend. Ist z. B. der Widerstand des Lautsprechers klein gegen den Widerstand der Röhre, dann werden alle tiefen Töne benachteiligt und die hohen kommen extrem gut durch, so daß solche Lautsprecher unter Umständen schrill klingen. Umgekehrt, wenn der Lautsprecherwiderstand groß ist im Verhältnis zum Widerstand der Endöhre, dann kommen zwar die tiefen Töne gut durch, aber die hohen werden benachteiligt. Man sieht also, wie man's macht, macht man's verkehrt! Aber die Industrie weiß schon, was sie tut. Nicht umsonst empfehlen die Radiofirmen für ihre Empfänger auch ihre Lautsprecher, weil nämlich ihre Lautsprecher im allgemeinen immer auf zu ihren Empfängern passen. Der Rundfunthörer sollte also, wenn er einen Lautsprecher für seinen Empfänger kaufen möchte, zweckmäßig immer seinen Empfänger mit zum Händler nehmen, um bei diesem verschiedene Lautsprecher an den Empfänger anschließen zu lassen. Nur dann wird er im allgemeinen den richtigen Lautsprecher erhalten, der in jeder Hinsicht zu seinem Empfänger paßt.

Noch eine Frage, die dem Rundfunthörer Schwierigkeiten macht, ist die der Lautstärke-Regulierung. Im allgemeinen reguliert der Rundfunthörer dadurch seine Lautstärke, daß er



„Tradewind“ ins Meer gestürzt?

Berlin, 14. Januar. (Traht.) Das berühmte Flugzeug „Tradewind“ mit Beryl Hart und MacLaren soll nach einer Meldung des Hagen-Kapitans von Ponta del Gaba, etwa 20 Meilen von Rio de Janeiro auf der Azoren-Insel San Miguel ins Meer gestürzt sein. Ein portugiesisches Kanonenboot ist zur Suche in See gegangen.

Die amerikanische Fliegerin Beryl Hart und ihr Begleiter MacLaren mit ihrem Frachtflugzeug „Tradewind“.

braucher, in diesem Fall also der Lautsprecher, den gleichen Widerstand besitzen muß wie der Erzeuger, das ist in unserem Fall die Röhre. Der Widerstand der Röhre ist daselbe wie ihr innerer Widerstand. Der Widerstand des Lautsprechers ist aber recht verschieden groß. Es gibt Lautsprecher mit kleinem und solche mit großem Widerstand. Unter den elektrodynamischen Lautsprechern gibt es solche, die einen extrem kleinen Widerstand haben; diese kann man überhaupt nur unter Zwischenschaltung des Ausgangstransformators an den Empfänger anschließen. Dann aber gibt es noch eine große Art von elektrodynamischen Lautsprechern, die einen höheren Widerstand haben, der ungefähr so groß ist, daß er für die RE 304 bzw. RE 604 paßt. Unter den elektromagnetischen Lautsprechern wieder gibt es solche, die allenfalls gerade für die RE 304 geeignet sind, für die RE 604 aber schlecht, weil sie einen zu großen Widerstand hat, und für die Schirmgitterendöhre deshalb schlecht, weil für sie der Widerstand des Lautsprechers wieder zu klein ist. Nun würde im allgemeinen eine schlechte Anpassung noch nicht viel Unheil anrichten, wenn dadurch lediglich der gesamte Wirkungsgrad etwas verringert wird. Bei modernen Rundfuntempfängern ist im allgemeinen auch bei Fernempfang die Empfangsleistung recht annehmbar, so daß ein geringer Wirkungsgrad nicht so sehr schlimm ist. Nur wenn die „Anpassung“ gar zu schlecht ist, dann vermindert sich die erzielte Lautstärke ganz wesentlich. So darf man z. B. niemals einen

den Empfänger verstimmt, d. h. dadurch, daß er den Einblendknopf gegenüber der maximal mittleren Lage verdreht. Er überfließt dabei, daß er damit die Klangwiedergabe verflächt. Nur dann wird er eine gute Wiedergabe bekommen, wenn er seinen Empfänger wieder maximal eingestellt läßt, und zwar auf so große Lautstärke, wie sie der Lautsprecher eben noch ertragen kann. Der Rundfunthörer sollte, wenigstens bei den üblichen Empfangsgeräten, nur dadurch regulieren, daß er die dem Lautsprecher unmittelbar zugeführte Leistung verändert, denn nur dann verarbeitet der Empfänger alle Töne einigermaßen gleichmäßig. Man sollte auch mit der Antennenkopplung nicht zu viel herumlabornieren, denn je mehr man sie nach der linken Seite hin verfließt, desto mehr werden im Empfänger die hohen Töne unterdrückt. Eine einfache Lautstärke-Regulierung am Lautsprecher ist die Verwendung eines sogenannten Lautstärkereglers, wie man ihn in jedem Radiogeschäft kaufen kann. Diese Lautstärkereglere sind zwar von Haus aus nur für sogenannte Tonabnehmer gebaut worden, lassen sich aber bei den meisten elektromagnetischen Lautsprechern recht gut verwenden. Derjenige Rundfunthörer, der einen elektrodynamischen Lautsprecher besitzt, der mit sogenannter Fremderregung arbeitet, fährt am besten, wenn er sich einen Spannungsregler zulegt, mit dem er die sogenannte Erregerspannung des Lautsprechers regulieren kann. Solch ein Instrumentchen kostet nicht viel Geld und ist doch sehr empfehlenswert.

Der Urenkel des „Eisernen Kanzlers“.



Unser Bild zeigt die Fürstin Otto von Bismarck, die junge Gattin des deutschen Botschaftsrats in London, mit ihrem am 22. November 1930 geborenen Sohnchen Herbert Ivar Ferdinand von Bismarck, dem Urenkel des Altkanzlers, und ihrem 1½-jährigen Töchterchen.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 15. Januar

Langenberg, Münster (Rhein, Lippe)
6.55-7.00: Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.
7.00-8.00: Schallplattenkonzert.
10.45-11.15: Was will ich werden? Gehilf Beders.
11.20-12.00: Schallplattenkonzert.
12.05-12.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
13.05-13.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
13.35-13.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
14.00-14.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
14.35-14.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
15.00-15.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
15.35-15.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
16.00-16.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
16.35-16.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
17.00-17.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
17.35-17.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
18.00-18.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
18.35-18.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
19.00-19.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
19.35-19.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
20.00-20.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
20.35-20.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
21.00-21.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
21.35-21.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
22.00-22.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
22.35-22.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
23.00-23.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
23.35-23.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
24.00-24.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
24.35-24.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
25.00-25.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
25.35-25.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
26.00-26.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
26.35-26.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
27.00-27.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
27.35-27.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
28.00-28.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
28.35-28.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
29.00-29.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
29.35-29.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
30.00-30.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
30.35-30.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
31.00-31.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
31.35-31.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
32.00-32.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
32.35-32.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
33.00-33.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
33.35-33.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
34.00-34.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
34.35-34.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
35.00-35.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
35.35-35.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
36.00-36.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
36.35-36.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
37.00-37.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
37.35-37.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
38.00-38.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
38.35-38.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
39.00-39.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
39.35-39.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
40.00-40.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
40.35-40.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
41.00-41.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
41.35-41.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
42.00-42.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
42.35-42.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
43.00-43.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
43.35-43.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
44.00-44.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
44.35-44.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
45.00-45.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
45.35-45.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
46.00-46.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
46.35-46.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
47.00-47.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
47.35-47.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
48.00-48.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
48.35-48.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
49.00-49.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
49.35-49.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
50.00-50.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
50.35-50.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
51.00-51.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
51.35-51.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
52.00-52.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
52.35-52.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
53.00-53.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
53.35-53.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
54.00-54.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
54.35-54.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
55.00-55.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
55.35-55.55: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der Bräute von Rastbach aus (Hofmann-Dehmann).
56.00-56.30: Konzert. Ouvertüre „Aus dem Wald“ (Hofmann-Dehmann). — Liebesfeier, Liebesgärtchen. — Fächerung der

Statt Karten.
Fritz Wichartz
Jenny Wichartz geb. Romen
Vermählte.
Wuppertal, Januar 1931.

Paul Wolfgang Koenig
Margret Koenig-Lepperhoff
Vermählte.
Düsseldorf 15. Januar 1931. Barmen

Die glückliche Geburt
eines Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Walther Schmitt und Frau
Rita geb. Hillengass.
Elberfeld, den 8. Januar 1931. 1410

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen voll Freude an
Kate Vowinckel geb. Nürnberg
Walter Vowinckel.
W.-Elberfeld, den 14. Januar 1931.
a. St. Rotes Kreuz-Hospital, Dr. Gatzky. 1410

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Stephan Schön und Frau Elisabeth
geb. Kerdela.
Wuppertal-Elberfeld, 14. Januar 1931.
Prinzenstr. 30

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 1½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Herzschockes, mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
Paul Schillert
im Alter von 61 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wuppertal-Elberfeld (Gesundheitsstraße 117),
den 13. Januar 1931.
Die Beerdigung findet Freitag 16. Jan. 1931, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Bretchen aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag ist unsere liebe Mutter und Großmutter
**Frau Geheimrat
Ada Goebbels**
geb. Wittgenstein
im 74. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.
Rechtsanwalt Karl Goebbels
Ada Rein geb. Goebbels
Gertrud Goebbels geb. Frings
Landgerichtsdirektor Wilhelm Rein
und 6 Enkel.
Bonn, Düsseldorf, W.-Elberfeld,
den 11. Januar 1931.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Hesse I für seine Worte unsern herzlichen Dank.
Geschwister Weimann.
Wuppertal-Elberfeld, den 14. Januar 1931.

Am 12. Januar 1931 schied
Herr Prokurist
Emil Fäser
aus dem Leben.
Seit mehr als 23 Jahren war Herr Fäser bei unserer Gesellschaft in vorbildlicher Weise tätig.
Wir beklagen den Verlust dieses treuen Mitarbeiters und werden ihm jederzeit ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand
der Metall-, Walz- u. Plattierwerke
Hindrichs - Auffermann
Aktien-Gesellschaft.
Wuppertal-Oberbarmen, den 13. Januar 1931.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres langjährigen
Prokuristen
Herrn Emil Fäser
der uns am 12. Januar aus einem arbeitsreichen Leben durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.
In rastloser Hingabe hat der Dahingeschiedene die Interessen unserer Firma gefördert. Er war uns allen ein guter Freund, ein leuchtendes Vorbild nie versagenden Fleißes und treuester Pflichterfüllung. Welch prächtigen Menschen wir mit ihm verloren haben, wissen alle, die den viel zu früh Entschlafenen mit uns liebten und verehrten. Sein vornehmer Charakter und die sonstigen hervorragenden Eigenschaften des Heimgegangenen sichern ihm den Dank und die ehrenvolle Erinnerung im Herzen aller derer, die ihn kannten und ihm nähergestanden haben.
In unserem Herzen wird er für alle Zeiten weiterleben, und im Geiste wird er auch weiterhin unter uns sein.
Die Prokuristen, kaufm. und techn. Angestellten,
Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Metall-, Walz- und Plattierwerke
Hindrichs - Auffermann A.-G.
Wuppertal.

Statt besonderer Anzeige.
Nach einem Leben voll Arbeit und Mühe, dem ein langer, sonniger Lebensabend beschieden war, ist heute in der Frühe unser lieber, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Karl Gries
kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres nach längerer, schwerer Krankheit in Frieden heimgegangen.
In tiefer Trauer:
Walter Gries und Frau Elisabeth geb. Dorp
Karl Faulenbach und Frau Emma geb. Gries
Paul Gries und Frau Emilie geb. Hollberg
Wwe. Karl Gries Lina geb. Dinger
und 6 Enkelkinder.
Barmen, Solingen, 14. Januar 1931.
(Fischertalerstr. 40)
Die Beerdigung findet Samstag 17. Jan. 1931, nachmittags um 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle an der Hugostr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir freil. Abstand zu nehmen.

Nach langjähriger operativer und geburtshilflicher Tätigkeit als Oberarzt der städt. Frauenklinik Chemnitz (Prof. Schweitzer) habe ich die Praxis des verstorbenen Frauenarztes Herrn Dr. Feltzsch, Unterdörnerstraße 14, übernommen und mich als
Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
Dr. Rink.
1294
Sprechst.: Beginn endgültig am Montag 12. Jan. von 11-1 und 3-5 Uhr.
im Hause von Herrn Dr. Feltzsch, Barm., Unterdörnerstr. 14, Tel. 627 36.
Klin. Behandl.: Klinik von Dr. Gerdes u. Susewind, Barm., Bismarckstr. 37.

John. 21. 7. Es ist der Herr.
Heute abend gegen 11½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages, mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, mein treuer Sohn, Schwager und Vetter
Herr Emil Fäser der Ält.
im eben vollendeten 54. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Familie Fäser.
Wuppertal-Barmen (Heckinghauserstr. 118),
Ulm a. d. Donau, den 12. Januar 1931.
Die Trauerfeier und die anschließende Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt.

Heute mittag entschlief friedlich unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
**Frau Wwe.
Wilhelm Schinke**
Bertha geb. Meyer
im Alter von 77 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Margarete Bannings
geb. Schinke
Else Neuverine
geb. Schinke
Dr. Emil Bannings
Alfred Neuverine
Else Neuverine.
Wuppertal-Elberfeld (Blankstr. 32),
Schwelm, den 13. Januar 1931.
Die Beerdigung findet Freitag den 16. Jan. nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des alten lutherischen Friedhofs Hochstraße aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen gegen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach Empfang der heiligen Sterbesakramente unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Jakob Bühren
Emilie geb. Beckmann
im 78. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Geschw. Bühren.
Wuppertal-Elberfeld (Obergrünwalderstr. 25),
den 13. Januar 1931.
Die Beerdigung findet Samstag 17. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Uellendahl und des Seelenteils am gleichen Tage, morgs. 8,15 Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt.

Grigor Kharichian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Porzellan- und
Keramikgegenständen, Original Porzellan Arbeit
Fachmann, Beratung und Auskunft
in allen Porzellan-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brühlstraße 2 Fernr. 299 61. Begründet 1912.

Paul Stieschmüller
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 565
empfiehlt heute und folgende Tage:
Große grüne Heringe Pfd. 25, 3 Pfd. 70 Pfg.
Mittlere grüne Heringe . . . Pfd. 25 Pfg.
Krautbällchen, Gelee im Schnitt Pfd. 35 Pfg.
Prima Schellfisch . . . Pfd. 40 Pfg.
bis 14. Jan. . . . Pfd. von 45 Pfg. an.
Fisch-Filet ohne Knochen . . . Pfd. von 45 Pfg. an.
H. Rabelau im Schnitt . . . Pfd. 40 Pfg.
H. Rabelau ohne Knochen . . . Pfd. 40 Pfg.
Gew. Tittlinge, Schollen, Limas, Ritzungen.
Gedörrte Fisch-Filet . . . ½ Pfd. 45 Pfg.
Ständerwaren:
Matrasen-Büchse . . . Pfd. 30 Pfg.
Richter Büchse . . . Pfd. 80 und 60 Pfg.
Süße Brotbüchse . . . Pfd. 50 Pfg.
Echte Matrasen . . . Pfd. 80 Pfg.
Geeignet ohne Haut, Schellfisch, Ritzbällchen,
Spaltbüchse, Richter Büchse in Büchsen.
H. Rabelau im Schnitt 1/4 Pfd. 90 Pfg.
bis. Kleiner . . . Pfd. von 100 Pfg. an.

Zurück
Dr. P. Groot
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenheiden
Erholungsstr. 9-11 Sprechst. 10½-11,
3½-6, Telefon 27171 oder 26550
Praxis wieder regelmäßig aufgenommen
Dr. med. Berkenbusch
Arztin
Barmen, Südstraße 18. Telefon 523 53.
Sprechstunden 9-11, 3-5 Uhr.

Sport-Rundschau

Gedächtnis in Dortmund

Große Jagden am Dienstagabend

Einart/Guerra rücken auf
WS. Dortmund, 12. Jan. (Eig. Drahtb.) Kurz nach Abschluss der Abendpartie kam es in Dortmund noch zu großen Jagden, die etwa eine Stunde anhielten und erhebliche Änderungen im Gefolge hatten. In den überaus scharfen Kämpfen hielten sich Pijnenburg/Schön zwar ausgezeichnet, doch kam der Holländer so unglücklich zu Fall, daß er vorübergehend ausfallen mußte und das Rennen für Pijnenburg und Schön für eine halbe Stunde neutralisiert wurde. Diese Situation nutzten vor allem Goebel/Dinale und Einart/Guerra aus. Die Italiener waren in den Jagden außerordentlich hart und konnten zwei Runden zurückgewinnen, aber auch die anderen Mannschaften hatten fast sämtlich Rundengewinne zu verzeichnen. Als Pijnenburg/Schön wieder in den Kampf mit eingreifen konnten, hatten sie eine Runde eingebüßt. Der Ausgang des Rennens ist also wieder offener geworden, da Pijnenburg durch seinen Sturz doch noch mitgenommen zu sein scheint. Am Mittwochabend wurde folgender Stand bekanntgegeben:
1. Pijnenburg/Schön: eine Runde zurück; 2. Goebel/Dinale, 3. Einart/Guerra: drei Runden zurück; 4. Krüger/Junda: vier Runden zurück; 5. van Kempen/Stübede, 6. Raufh/Hirtgen; 7. Manthey/Masjiniski, 8. Broccardo/Marcillac; je sechs Runden zurück; 9. Preuß und Reffiger, 10. Tonant/Schmitz; je zehn Runden zurück; 11. Ehmer/Tiep, 12. Allan/Püschel; je vierzehn Runden zurück; 13. Bremer und Damerow.

Der neueste Stand.

WS. Dortmund, 14. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch war wieder ziemlich ruhig. Lediglich bis zur 2-Uhr-Berufung gab es eine größere Jagd, wobei das Spitzenpaar Pijnenburg/Schön eine Runde eingebüßt, was in der Hauptsache auf einen Sturz des Holländers zurückzuführen ist. Nach den Spüris blieb das Feld bis zur Neutralisation vollkommen ruhig.

Nach 104 Stunden waren 2624,800 Kilometer zurückgelegt. Stand des Rennens: Mittwoch früh 6 Uhr: 1. Pijnenburg/Schön 164 Punkte; 1. Runde zurück; 2. Goebel/Dinale 213 P.; 2. Runde zurück; 3. Guerra-Einart 181 P.; 3. Runde zurück; 4. Krüger/Junda 113 P.; 5. Raufh-Hirtgen 85 P.; 4. Runde zurück;

6. Manthey-Masjiniski 100 P.; 5. Runde zurück; 7. Preuß-Reffiger 94 P.; 8. van Kempen-Stübede 87 P.; 9. Broccardo-Marcillac 53 P.; 8. Runde zurück; 10. Ehmer-Tiep 68 P.; 11. Tonant-Schmitz 63 P.; 10. Runde zurück; 12. Allan-Püschel 65 P.; 13. Runde zurück; 13. Bremer-Damerow 47 Punkte.

Es geht um die Jugend

Die Jugendleiter des DFB. und der DGB. tagten
Gegen den Profisport — Hilfe für die erwerbslose Jugend

WS. Berlin, 13. Januar. (Eig. Drahtb.) Im Jugendheim des Verbandes Brandenburgischer Fußballvereine in Tiesensee bei Grotzen hielt der gemeinsame Jugendauschuss des Deutschen Fußballbundes und der Deutschen Sportbehörde am Dienstag seine alljährliche Frühjahrssitzung ab. Aus den Beratungen interessierte vor allem die scharfe Stellungnahme der deutschen Jugendleiter gegen den Profisport, der für die Jugendarbeit der Sportverbände eine große Gefahr bilde. Ferner will sich der Jugendauschuss vor allem der erwerbslosen Jugend annehmen und beantragte deshalb beim Bundesvorstand, aus dem Jugendfonds 10 000 RM zur Verfügung zu stellen, die ausschließlich dazu verwendet werden sollen, den erwerbslosen Jugendlichen die sportliche Betätigung zu ermöglichen. Im einzelnen nehmen die Jugendauschüsse beider Verbände zu diesen Fragen folgende Stellung ein:

„Der Jugendauschuss steht in der Einführung des Berufsspielerstatus die größten Gefahren für die Jugendarbeit der Sportverbände. Er bittet daher den Bundesvorstand, dieses Berufs-

spielertum mit allen Mitteln zu bekämpfen. Zur Hilfeleistung für seine erwerbslose Jugend beantragt der DFB. Jugendauschuss beim Bundesvorstand, aus dem Jugendfonds 10 000 RM zur Verfügung zu stellen, diese werden nach einem bestimmten Schlüssel an die Landesverbände verteilt unter der Voraussetzung, daß diese sich aus eigenen Mitteln an dem Hilfswerk beteiligen. Um diesen Beitrag noch zu erhöhen, und als ein Symbol des Opters, verzichtet die Jugend für den Jugendtag 1931 auf die Verteilung der üblichen Pömpel und Rabalen. Die Mittel werden bereitgestellt in erster Linie zur Finanzierung tätiger Freizeitzeiten in den Verbandsjugendheimen. Diese Freizeit haben als Ziel anzustreben, die Gesamtbildung Erwerbsloser zu sportlichen Jugendführern, die andere Erwerbslose in eine sportliche Betätigung einführen oder sie darin leiten sollen. Der Jugendauschuss erwartet überdies von den Vereinen, daß sie entsprechend den

Vorschlägen der Spitzenverbände an den Mäßen nahmen zur Betreuung der Erwerbslosen an ihren Orten mitwirken und ihre Einrichtungen und Kräfte zur Verfügung stellen. Der Jugendauschuss hält es für notwendig, die Sparten (spiele) stärker als bisher zu fördern, und empfiehlt seinen Spitzen- und Landesverbänden, Diplome für Sieger zur Verfügung zu stellen. Über die Auswirkung gegen die Jugendzeitung geht es zur Tagesordnung über und bittet, nachdrücklich an ihr festzuhalten. Nach wie vor ist es der Ansicht, daß die Jugendarbeit möglichst lange dem Jugendbetrieb erhalten werden. Endlich steht es in der Jugendarbeit eine der fruchtbarsten Aufgaben des Sports und bittet seine Spitzenverbände, die Förderung dieser Arbeit nach Kräften Mittel bereitzustellen.“

Tilden gibt sein Profidebüt

WS. New York, 13. Januar. (Rabel.) Es besteht nun kein Zweifel mehr an der Wichtigkeit der Meinung, daß William T. Tilden Berufsspieler geworden ist. Der Amerikaner gibt am 18. Februar sein offizielles Debüt als Profi und zwar in New Yorker Madison Square Garden, wo er gegen Karel Kozelsky und Vincent Richards antreten wird.

Das nächste Länderspiel gegen die Schweiz erst 1932.

WS. Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Fußballbund wendet sich in einer Erklärung gegen verschiedene Presseentwürfe, aus denen der Schluss gezogen werden könnte, daß der DFB. die Schweiz in seinem Länderspielprogramm übergangen habe. Wie der DFB. mitteilt, kommt ein Fortfall der Spiele mit der Schweiz, die nach den beiderseitigen Vereinbarungen auf den Zeitraum von vier Jahren

Der Automobilist fragt: Wie macht Essex das?



Neuer Preis für die
grosse 50 PS-6-Zyl.-
Limousine RM 4995

inkl. vollständiger Ausrüstung ab Werk Berlin-Spandau.
Fordern Sie kostenlos illustrierten Katalog, unverbindliche Vorführung und Auskunft über den günstigen Teilzahlungsplan

ESSEX

AUTORISIERTES ESSEX-VERTRETER:

- | | |
|---|---|
| Barmen: Hermann Lauterbach, Allee 194, Tel.: 2560 | Köln-Zollstock: Hansa Automobilgesellschaft m.b.H., Weyerstraßeweg 145, Tel. Hansa 92085, Werkstat: Köln-Lindenthal, Dürrenstr. 132 |
| Bochum: Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40, Tel.: 608 01 | Köln: Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co., Hohenstaufenring 16, Tel.: 211 845 |
| Bonn: Jos. Trimborn & Co. G.m.b.H., Breite Str. 110, Tel.: 1350 u. 4650 | Köln: Kuhl & Ruff G.m.b.H., Christophstr. 39, Tel.: Anno 218 070 |
| Dortmund: Carl Hanebeck, Kaiserstr. 136, Tel.: Norden 357 51 | Krefeld: Hans Hofmann, Hubertusstr. 46, Tel.: 258 07 |
| Duisburg: Auto-Palast A. Rutgers G.m.b.H., Saarstr. 10, Tel.: Saarstr. 309 80 | Mettmann: Gebr. Bremicker, Bismarckstr. 10, Tel. 461/462 |
| Düsseldorf: Alfred Noll, Königstr. 14/16, Werkstätten: Platanenstr. 18, Tel.: Sammel-Nr. 607 51 | Remscheid: C. Ferd. Becker, Neuenkamper Straße 5, Tel.: 15 68 |
| Düsseldorf: Konitzky & Co. A.-G., Wehrhahn 78, Tel.: Sammel-Nr. 261 51 | Viersen: Gebr. Gillissen, Krefelder Str. 11, Tel.: 23 63 |
| Elberfeld: J. Josef Bertrand, Kampstr. 22-26 u. Morianstr. 9, Tel.: 150 u. 7900 | Vohwinkel: Albert Zeisler, Kaiserstraße 108, Tel.: Elberfeld-Westen 366 82 u. 357 65 |
| Essen: Arthur Laumann, Ortrudstr. 36, Tel.: 203 94 | |
| Gelsenkirchen: E. Voigt, Wanner Straße 47, Tel.: Sammelnummer 254 41 | |

Inventur - Ausverkauf bringt das Webstofflager

Hch. Kramer

Elberfeld Hofaue 49 Erbsalshaus

Reste

aus allen Abteilungen
zu nie gekannten Preisen!

Auf nicht blau gezeichnete Waren,
sowie auf **Wollwaren u. Wäsche**
trotz unserer **Extra-Angebote**

10% Rabatt

Ueberzeugen Sie sich!

Drucksachen

Preislisen - Anfertigung von Entwürfen
W. Girardet, Essen.

Schneeketten!

Einfach,
praktisch



bequem,
solide

Ab
Lager
Elberfeld

Felsch & Fingerhut
Vohwinkel, Rhld., Königstr. 7, Fernruf 35221



2 Kerle wie Milch u. Blut Der Stolz der Eltern

Die Tausende von Attesten zeigen, daß es sich bei Scott um ein besonders starkes Nahrungsmittel handelt. Millionen Flaschen werden in den Kulturländern mit bestem Erfolg verbraucht. Scott ist kein chemisches Produkt, sondern enthält die natürlichen Nährstoffe, in leicht assimilierbarer Form. Verlangte nur Original Scott in allen Apotheken und Drogerien.

- DEPOTS: Elberfeld: Adler-Apothek; Eichen-Apothek; Gohert, Marienstr. 18; Engel-Apothek; Kronen-Ap., Dr. Quinke, Ecke Höchst- u. Ludwigstr.; Löwen-Apothek; Neue Apotheke, Falsender; Viktoria-Apothek; Drogerie Duhr, Hochstr. 36; Drogerie Korte, Königstr. 48; Medizinal-Drogerie, Falsender, Harzstr. 36; Drogerie zur Mücke, Mücke, Uellendahlstr. 61; Drogerie Sieberts, Kölnerstr. 36; Drogerie Tapken, Schwanenstr. 23; Victoria-Drogerie Clostermann, Friedrichstr. 7; Neumarkt-Drogerie, Wirtz, Neustr. 3; Wall-Drogerie, Laimberg, Wall 11/12; Barmen: Drogerie Harp, Oberdörnerstr. 161; Klingenholtz-Drog., Feldmann, Ecke Klingenholtz- u. Appelstr.; Drogerie Müggendorf, Heckinghauserstr. 9; Rathaus-Drogerie, Wall 1-2; Barmen-Langerfeld: Adler-Drog., Urspruch, Wiesenstr. 12; Oberbarmen: Sanitäts-Drog., Heuser, Heckinghauserstr. 37.



Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mauerchen.

Wittiger Donnerstag, Freitag, Samstag.

la Schellfisch im Schnitt 30.

la Kabeljau im Schnitt 30.

la Seezucht im Schnitt 25.

frisch gewässertes Stöckfisch 35.

Beckfische, Fischbratlinge, Spargeln, Zuckerschoten große Auswahl.

Freitag und Samstag:

la frische Lüneburger, Enten, Puten.

Seitungs-Makulatur
billig abgegeben. - Elberfeld, W.-Rathausstr. 60.

verteilt sind, nicht in Frage. Das nächste Spiel ist bereits für das Jahr 1932 abgeschlossen worden, da die deutsche Nationalmannschaft in diesem Jahre Einladungen nach Frankreich, Holland und Schweden folge leistet, ferner Rückspiele gegen Dänemark und Norwegen ausgetragen hat und außerdem nach längerer Pause auch die österreichische Elf zu Gast haben wird.

Zu dem Sonntags-Spiel auf Krabenhöhe
Beide Parteien einigten sich nach längerer Pausenzeit auf den Schiedsrichter Schellst. (Zuberg), der jedoch den Platz für nicht spielberechtigt erklärte. Aus diesem Grunde wurde auch ein Gesellschaftsspiel nicht ausgetragen.

Rundfrage nach dem besten Boger

Stribling vor Sharkey und Schmeling

Re. New York, 18. Januar. (Kabel.) Die amerikanische Zeitung New York Sun hat an 70 amerikanische Boxsportkritiker eine Rundfrage erlassen, wer nach ihrer Meinung der Welt sei. Die einzelnen Stimmen wurden nach Punkten gewertet und dann zusammengezählt. Im vorigen Jahre hatte es schon eine ähnliche Rundfrage gegeben, bei der Jack Sharkey vor Young Stribling, Max Schmeling, George Godfrey, Tommy Doughan und Bill Scott die meisten Stimmen erhielt. Die höchste erreichbare Punktzahl war 700. Die meisten Stimmen erhielt Young Stribling mit 647 Punkten vor Jack Sharkey 611, Max Schmeling 548, Primo Carnera 351, Tuffy Griffith 272, George Godfrey 206, Vittorio Campolo 167, Tommy Doughan 160, Max Baer 145, Johnny Risio 94 Punkte.

Es ist sehr interessant, wie man die Weltmeisterschaft Schmeling beurteilt. 548 Punkte zeigen von nicht übermäßigem Vertrauen. Das Stribling vor Sharkey geht, entspricht wohl der augenblicklichen Stimmung.

Ein Vereins-Gerätekampf.

Sohlentburg-Elfen, Gasse-Rüchelhausen und Langerfeld unter sich.

Auf der Bühne des großen Saales der Friedrichshagen in Tagen traten drei der vornehmsten Vereinsmitglieder an, um den Kampf um den Meistertitel an, und zwar die Elfen 1881, der 28. Teutische Eiche Gasse-Rüchelhausen und der Langerfelder 28. 1885. Als

Kampfrichter waren tätig: Vögel-Dortmund, Trotter-Merle und Geyne-Hagen. Jeder Verein mußte mit acht Kämpfern und einem Ersatzmann antreten. Auszufahren war je eine Kämpferin am Pferd. Vorden Red sowie eine Kämpferin und ein Sprung am langgestreckten Pferd. Der Kämpfer springt auf den Reiter. Das Ausfahren andernfalls, liegt er bei manchem Turnier noch zu wünschen übrig. Auch wurden einzelne bei diesen Sprüngen reichlich doch wertvoll gegenüber Redebusch und Langermann vom 28. die eine tadellose Kämpferin zeigte. Elfes 1881, Rüchelhausen 1885, Langerfeld 187 9/11. Die Schwämme am Quersieb, die bei keinem Kampf ganz ohne Bedenken bleiben, fielen durchwegs gut aus und man sah sehr viele Kreis- und Wandertänze. Vorden hatte Redebusch-Langerfeld, wohl der beste Kämpfer des Tages, einen kleinen Verleger bei seiner fünften Rede. Die Übung hatte ihm sonst wohl die volle Punktzahl eingebracht; er mußte sich mit 28 Punkten. Auch am nächsten Gerät, dem Barren, wurden gute Leistungen gezeigt. Vorden, der den Barren, unter Barrenfänger, einarmige Handhabe auf einem Holm mit Abstützen und schwierige Tredungen wurden über geturnt. Das an diesem Gerät Trappe-Langerfeld als Behälter abnahm, war wohl auf eine Bedenken-

huna leidend des Kampfrichters zurückzuführen. Ebenfalls wurde die Übung von Gasse-Rüchelhausen, welche mit einem Reiterfeld, mit 28 Punkten zu gut bewertet. Redebusch, Langermann und Vögel-Elfen zeigten wohl, was Ausdauer und Aufbau andernfalls, die besten Übungen. Vorden waren die vielseitigen Kämpferinnen, bei denen auch die Kämpfrichter mit ihrer Wertung bei keinem argen. Hier waren es wieder Langermann und Redebusch-Langerfeld, welche die höchste Punktzahl 29 erreichten. Jetzt war die Spannung aufs höchste gestiegen, da man nicht voraussetzen konnte, ob Langerfeld, das in früheren Kämpfen stets die Siegespalme errang, die bisher eingeleiteten Punkte wieder herausdrehen würde. Doch es gelang dieses Mal nicht, obgleich sich Redebusch Langermann und Vögel durch ihre sehr guten Leistungen einige Punkte aufholten konnten. Kleins Abgang war ein schwerer Satz ohne jede Hilfestellung. Das Endergebnis: Rüchelhausen 975 Punkte, Elfes 970 Punkte, Langerfeld 943 Punkte. Rüchelhausen erhielt den Kranz. Vögelere Hervorhebung verdienen die drei ersten des Tages: Redebusch und Elfen, die beide 138, Vögel, der 136 und Langermann und Redebusch, die beide 134 Punkte errangen.

Reiter-Abzeichen in Köln. Vorden, Krefeld und Düsseldorf. Im Rahmen der Reichsjugendwettkämpfe veranstaltete der Krefelder Reit- und Fahrverein eine Vielseitigkeitsprüfung für die Jugend. Den turnierveranstaltenden Vereinen wurden in dem Bericht Richtlinien für zweckmäßige Ausrichtungen für den Hindernis- und bei Jagdspringen und Geländereiten, für die Einführung von Springkurven und sonstigen, für Turniere wichtige Einrichtungen gegeben. Der Bericht schloß mit der Feststellung, daß die technische Organisation und die technische Abwicklung bei allen rheinischen Turnieren des Berichtsjahres reibungslos und glatt vonstatten gingen.

Für 1931 wurden bis jetzt Turniere in Essen, Koblenz, Montabaur, Barmen, Neuf, Düsseldorf, Aachen, Köln und Wülfrath (Köln) angemeldet. Nach der Festlegung der Beiträge für das neue Geschäftsjahr fand eine Aussprache über die Richterfrage statt, für die ein Antrag des Herrn Dr. Hatten vorlag. Entgegen den bisherigen Satzungen wurde von 1931 ab das Geschäftsjahr des Turnier-Ausschusses auf das Kalenderjahr verlegt.

Vom rheinischen Turniersport

Ordentliche Verammlung des Turnier-Ausschusses.

Der Turnier-Ausschuss rheinischer Reit- und Fahr-Vereine, dem als rheinische Kommission des Reichsverbandes die Regelung der Turniertermine, die Prüfung der Turnierausschreibungen obliegt und dem alle öffentlichen und nicht öffentlichen Turniere im Rheinland in Bezug auf ihre Genehmigung und Aufsicht unterstehen, hielt im Parthotel zu Düsseldorf seine ordentliche Ausschuss-Verammlung ab, zu der zahlreiche Delegierte der im Turnier-Ausschuss zusammengeschlossenen Reit- und Fahr-Vereine erschienen waren. Der Vorsitzende, Hanns Müller (Krefeld) erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, der die erfreuliche Feststellung ergab, daß es im Berichtsjahr im rheinischen Reit- und Turniersport trotz der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage wieder ein gut Stück aufwärts gegangen ist. Nachdem dem Geschäftsführer für die Rechnungslegung Entlastung erteilt war, fand die

Wahl des Vorstandes statt, der in der Zusammensetzung: Hanns Müller (Krefeld), Vorsitzender; Konrad G. E. Scheibler (Köln), stellv. Vorsitzender; Staats-

Regelsport

Ausscheidungs- und Meisterschaftsturniere im Eberfelder Reiterverband.

Nachdem der erste Gang der Eberfelder Ausschcheidungskämpfe mit dem vorgeschrittenen Sonntag, 11. Januar, zum Abschluß kam, zeigt sich das offizielle Endergebnis nach einem Start von 167 Reitern mit folgenden Spitzenleistungen bei je 100 Ringeln:

Vohle: Krämer 733 Holz, Sommer 733 Holz, Kollie 732 Holz, Post 731 Holz, Götth 731 Holz. Schere: Post 662 Holz, Sommer 659 Holz, Red 656 Holz, Obermeier 656 Holz, Kober 654 Holz, Schuchardt 654 Holz. Asphalt: Bode 545 Holz, Schütz 545 Holz, Sommer 539 Holz, Götth 539 Holz, Obermeier 532 Holz, Beginn 532 Holz. Senioren: v. d. Zweer 686 Holz (Vohle), v. d. Zweer 617 Holz (Schere), Fühoff 470 Holz (Asphalt). Frauen: Frau Dollmus 699 Holz (Vohle), Frau Wittgens 646 Holz (Schere), Frau Wittgens 481 Holz (Asphalt).

Dreikampf (bei 300 Ringeln insgesamt): Sommer 1931 Holz, Götth 1919 Holz, Schütz 1916 Holz, Obermeier 1915 Holz, Post 1899 Holz.

Städt. Bühnen Wuppertal
Donnerstag den 15. Januar:
Barmen: 7½-10½: Donnerstag-Ab. Der Corregidor, Oper v. H. Wolf, Opernpr. Eberfeld: Geschlossen. 264b

SalamanderTheater
Heute zum 25. und letzten Male
Die Wunder-Bar
Alle Plätze 1.-RM. 2113

REGINA
W.-Eberfeld
Donnerstag den 15. Januar
I. lustiger bunter Abend
Auf vielseitigen Wunsch singt
Willi Ostermann
seine neuesten Schlager.
Peter Klöckner, Köln
leitet den Abend.
Überraschungen! Ballonschlacht!
2 Tanzflächen 2 Kapellen 2

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Eberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloss Barmen Pilsener.

Kinder-Sterbekasse
„Hoffnung“
Größte Kindersterbekasse des Berg. Landes. — Lokal: Fr. Hinnenberg, Barmen, Kl. Werth 8. Filialen: Solingen, Kölnerstraße 57, Gevelsberg, Mittelstr. 27. Vermögen am 1. Januar 1931: 381.984,55 RM., Überschuss im Jahre 1930: 67.171,88 RM.

General-Versammlung
am Sonntag dem 18. Januar 1931, vormittags 10 Uhr, im Kassenlokal, Kleiner Werth 8. 3399a
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren und Neuwahl derselben.
3. Festsetzung der Entschädigung für den Vorstand.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Als Legitimation dient das Mitgliedsbuch

Salamander-Theater
Ab Donnerstag den 15. Januar 1931
Die Drei Graschen Oper
von Brecht-Weill
Besucher unter 18 Jahren sind nicht zugelassen. 2113

Burghotel
auf dem Falkenstein
127 m über dem Meere
Pächter: Albert Lechleiter, Berufs-Skiführer
Post- u. Bahnstation: Pfronten-Ried (Allgäu).
14tägiger Winteraufenthalt, einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse, bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.—. Besonders geeignet für Skiläufer, die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbildung und genügende Skifahrten legen. 2416

raumkunst edm. becher
wuppertal-elberfeld, kipdorfstr. 16
baut um
10-25% rabatt
und gibt auf alle lagerbestände
möbel-stoffe - kunstgewerbe

BUNTE
Donnerstag den 15. Januar 1931:
Eröffnung der Faschingsabende
Mitwirkend: Hans Walden-Bon (Köln)
Café Viktoria Barmen
Ein Genie des Faschings ist
OTTI GEBHARDT
der Urldole
mit seiner Kapelle.
Tanz bis 2 Uhr nachts.
ABENDE

Wirtschafts-Eröffnung.
Am Donnerstag 15. Januar, nachm. 6 Uhr, eröffnen wir wieder das altbekannte Lokal
„Haus Schönebeck“
gegenüber den städtischen Krankenanstalten Barmen. Für aufmerksamste und freundliche Bedienung sowie für Verabfolgung nur bester Speisen u. erstklassiger Getränke ist Sorge getragen.
Hochachtungsvoll
Geschwister Eigen.

Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen!
Für Wiederbefestigung garantiert der
Spezialist J. Wönkhaus
Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 24a
Barmen-Wuppertal, Odln-Polast
Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

Mehr Licht
mehr, gesch. 5-6mal
hellere Tischbeleuchtung, ob. 4 Stromerbräunung, Licht auf jede Glühlampe. — 2. 2. — und 1.50, Lampen-Schirm, Eberl., Kipdorf 87, Zimmer im Schenkler. 2187
Bismarckstr. 20, 2. Etage, telefon. 219
Orthoform Zahnwaffe
(gel. gelb.) Zu haben in den Apotheken.

Sollten werden nicht durch das Alter verurteilt.
Ein neuer einfacher Weg, um jung auszusehen.
Eine erstaunliche Entdeckung hervorragender Chemie.



10.000 Mark Garantie.
Im Gegensatz zu der allgemeinen Meinung ist es nunmehr bewiesen worden, daß nicht das Alter, sondern die Unterernährung der Haut Falteln, einen wellen Teint sowie schlaffe Wangen hervorruft und Frauen ein altliches Aussehen verleiht. Die Pariser Hautnahrung Creme Totalon, rosafarbig, enthält unter einer Garantie von 10.000 Mark höchste bewährte, besonders bereite Nährstoffe, präparierte Sahne und Olivenöl, emulgierte Pflanzenextrakte usw., welche, zufolge der Meinung hervorragender Spezialisten, Ihre Haut braucht, um sich rein, frisch, fest und frei von Falten zu erhalten. Sie wird Ihre Haut fast über alles Erwarten schon in einer Nacht erfrischt und wiederbeleben. Eine Frau von 50 Jahren kann nun wie 30 aussehen, und junge Mädchen erlangen einen Teint, welcher die Bewunderung und den Reiz aller ihrer Freundinnen erregt.
Benutzen Sie Creme Totalon Hautnahrung, rosafarbig, vor dem Schlafengehen und Creme Totalon Hautnahrung, weiß, am Morgen, um Ihre Haut zu ernähren und sie ständig jung zu erhalten. Erfolgreiche Resultate werden in jedem Falle garantiert, oder Ihr Geld wird Ihnen zurückerstattet. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Artikelläden und Drogerien. 6274

Gartenschönheit
Kessanlage, Umwandlung, Gartenschönheit d. Spezialfachmann und leidenschaftl. Zeit Gartenschönheit und dillig, beste Helfer
Friz Reichwald, Gärtnerei
Eberfeld, Berthelstr. 28, Ruf 255 70.
En wart und Beratung kostenlos.

Seitungs-Matratze
stills abzugeben, G. M. Matratzenstr. 28.

Dodsworth hummelt in Europa Roman von Sinclair Lewis.

(Copyright 1930 by Ernst Rowohlt Verlag, Berlin W. 30, Zeitungsvertrieb durch den Gröphen Presse-Verlag, Berlin W. 62.)

(Fortsetzung.)

Aber das Haus verkaufen? ... Sie sind es nicht, aber selbst wenn sie es wären ...

Sie sind es nicht, aber selbst wenn sie es wären ...

Fünftes Kapitel

Die „Ultima“, zweihundertdreißigtausend Tonnen ...

Er ersuchte das Schiff. Für ihn, den Maschinenbauer, war es die sicherste und imposanteste Maschine, die er je gesehen hatte.

dem kalten Licht nur halb gesehenen neuen Welt ...

„Ich bin auf dem Meer!“ ...

Er ging hinunter, um Fran zu erzählen ...

„Ich bin ganz verliebt in dieses Schiff. Ich glaube, ich hätte Schiffe bauen können!“

Es war in den letzten Jahren nicht oft vorgekommen, daß er endlich wurde, aber jetzt nahm er sie, so sehr sie auch um sich trat ...

Immer wieder um das Deck herum. Die lange Strecke an der Steuerbordseite, Decktüble ...

Und noch einmal rundherum schneller noch, nicht gleichmäßige Ausgänger mehr, Westwälder ...

Ein rasche Musterung all ihrer Reisegefährten, ihrer Mitbürger in diesem kleinen Dorf inmitten der Wasserwüste ...

„Ich fühle mich schrecklich wohl“, sagte Sam, und Fran: „Ich auch. Es ist so lange her, daß wir so miteinander gegangen sind!“

Er war zum Dinner umgezogen und schlieferte in den Rauchsalon, um seinen ersten Gedicht an Bord zu nehmen, wobei er sich sehr großartig und hübsch und vielgerühmt vorstellte.

Er setzte sich in einen Mitraven mit einer runden Federbank, vor der ein massiver Tisch stand. Der Raum war überfüllt, und ein tiptopp angezogener Engländer, der eine Belle feuchter Seeluft mit sich herinbrachte, blieb plötzlich vor Sams Tisch stehen und fragte: „Gekommen Sie?“

Der Engländer befehlte seinen Cocktail höchst sachverständig: „Also geben Sie genau acht, Steward. Ich möchte zur Hälfte Vodka-Whisky und zur Hälfte französischen Vermut, und genau vier Tropfen Orangenschnitzel, keinen italienischen Vermut, verstanden, keinen italienischen.“

Plötzlich sagte der Engländer: „Anständiges Wetter für eine Februarüberfahrt.“

„Ja? Ich weiß eigentlich nicht. Das ist meine erste Überfahrt.“

„Sie haben die Reise wohl schon oft gemacht?“

„Ich etwa zwanzigmal. Ich war während der letzten Verhandlung bei der englischen Kriegsbefehlshaber. Man hat mich immer hin und her geschickt. Eodert heißt ich. Ich plane jetzt Katar in Britisch-Sudan. Gehört heißt dort! Wollen Sie sich in London aufhalten?“

„Ich denke, eine Zeitlang. Ich habe einen unbegrenzten Urlaub vor mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Cafe



Senkrechte: 1 bekanntes Bauwerk in Spanien, 2 australischer Vogel, 3 Flächenmaß, 4 Wiederspruch, 5 Kameel, 6 altägyptischer Name, 10 römischer Kaiser, 11 altes Gefäß, 13 fränkischer Herr, 20 Bier, 21 Nebeneinander, 22 männlicher Vornamen, 23 Fluß in Italien. ...



Logograph: - la - la - la - (Ach, eins genügt!) ...

Das beste Bild erwische. Doch war da noch ein anderer Gast. Tat - er - der Schuß, mit längerer Paß. Das Bild, das ich mir eben. Wollt von der Schüssel heben.

Lösungen des Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

Lösungen aus Nr. 5.

Kreuzworträtsel: a) 1 Brut, 4 Adel, 7 Delfe, 8 Erde, 10 Kuhn, 12 Tuer, 13 Atom, 14 Ober, 17 Leer, 20 Keta, 21 Alle, 22 Gebe, 23 Arne, 24 Ente; b) 1 Rect, 2 Uhe, 3 Leer, 4 Asa, 5 Teut, 6 Kenu, 9 Kueke, 11 Edel, 14 Oga, 15 Eken, 16 Kage, 17 Lade, 18 Elen, 19 Rebe.

Verständel: Nord, Pol - Nordpol. Torfons-Aufgabe: Rügen, Röllin, Vorneo, Island, Borkum, Cyprien.

Störungen bei elektrischen Fernleitungen. Bei Leitungsbau, die durch Fernverförmung ...

die Ueberbrücke der Isolatorenschleife bei starkem Regen und Gewittern. Ueberbrücke bei Regen ...

Aus dem Geschäftsleben. Es geht im Preisabfall 1931!

Die Dublon Ester Motors Company, Berlin-Brandenburg, hat sich entschlossen, ihre Preise für den Weltmarkt ...

Trinkwasserfilter unbedingt erforderlich!

Zur Einführung des mir geschützten Wasserfilters wird derselbe zu 60 Pfg. direkt an Private abgegeben. Verwenden Sie den Filter 8 Tage versuchsweise und Sie werden staunen, welchen Unrat Sie bisher mitverzehren mußten.

ein neues Wanderer-Motorrad (steuerfrei) gratis zu verabfolgen

Sollten mehrere von den mir anerkannten Schläger getroffen haben, so entscheidet das Los. Sie erhalten also für 60 Pfg. obigen wertvollen Filter und die Chance, daß Ihnen ein neues Motorrad gratis und franko zugestellt wird.

Seife, Feuerung, Arbeit, Zeit spart



das auf neuer, wissenschaftlicher Erkenntnis beruhende organische Wascheinweichmittel Burnus (Deutsches Reichspatent), welches infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse die wunderbare Eigenschaft hat, den Schmutz von der Wäsche fast ganz selbsttätig abzulösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes Wasser legt, dem etwas Burnus zugesetzt ist.

Das Hauptgewicht liegt nunmehr im Einweichen, während das eigentliche Waschen nur noch eine kurze Nachbehandlung darstellt, und auch die strapazierende Behandlung der Wäsche durch hartes Reiben und Bürsten nicht mehr nötig ist.

Burnus ist in allen einschlägigen Geschäften in Dosen zu 25 und 60 Pf. erhältlich. Weitere Ansklärung über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt

Sämtliche Einsendungen an Berg.-Märk. Krafthauptzeug-Industrie Friedr. Göttschior W.-Eiberfeld, Bechstraße 29.

eradin?
Lithenair